



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 283. Montag den 2. December 1833.

Bekanntmachung

in Betreff der Rinderpeſt.

In Beziehung auf unsere Bekanntmachung vom 15ten d. M. wegen der Rinderpeſt, Amtsblatt, Stück XLVII. S. 388, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, wie bei näherer Unterſuchung des dort angezeigten Ausbruchs der Rinderpeſt ſich nunmehr ergeben hat, daß die, in Dieſen wahrgenommene Viehkrankheit nicht als Rinderpeſt anzusehen, sondern das gefallene Vieh an einem andern Uebel erkrankt und resp. gefallen ist. Namentlich in Ober-Sloaui ist, bei genauer Reviſion, der gesammte dortige Viehſtand gesund befunden worden. Um die Hemmung des Verkehrs mdlichſt zu verhüten, wird jene Anzeige hiermit zur Nachricht berichtigt.
Breslau den 29. November 1833.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Preußen.

Berlin, vom 29. November. — Sr. Majestät der König haben dem Erzprieſter Schmidt zu Köſſel, im Bisthum Ermland, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Lehriſchulzen Thuriar zu Sarkow, im Kreiſe Kreſſen, und dem pensionirten Land- und Stadtgerichtes-Muntius Gehrtmann zu Brandenburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Die im vorgestern ausgegebenen 20ſten Stücke der Geſetzſammlung enthaltene Allerhöchſte Kabinettsordre vom 18ten d. M., die Abänderungen im Zolltarif betreffend, lautet alſo:

„Auf Ihren Bericht vom 14ten d. M. verordne Ich hiermit, daß die Veränderungen in der Zoll-Erhebungs-Rolle vom 30. October 1831, welche aus den Vereinbarungen mit andern Staaten über die Annahme eines gleichförmigen Zoll- und Handels-Systems hervorgehen und in der zurückgehenden von Mir genehmigten Zusammenſtellung enthalten ſind, bekannt gemacht und vom 1. Januar 1834 an angewendet werden. Vor demſelben Zeitpunkt an iſt, in unmittelbarer Folge der geſchloſſenen Verträge, die Erhebung des Eingangszolls von den aus dem freien Verkehr der zollvereinten Staaten nach den Preußiſchen Ländern eingehenden, ingleichen des Ausgangszolls für die nach ſolchen Staaten ausgehenden, endlich der Durchgangs-Abgaben für die aus

den Vereins-Ländern nach dem Auslande durchgeführten oder vom Auslande ab dorthin gelangenden Gegenstände einzustellen.

Da die Publication der Zoll-Vereinigungs-Verträge früher nicht zuläſſig gewesen iſt, ſo muß das im Geſetze vom 26. Mai 1818 §§. 25. 26. als Regel zugeſicherte Verfahren, nach welchem Veränderungen des Tarifs, die von Einfluß auf die Steuerpflichtigen ſind, acht Wochen vor dem 1. Januar zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, eine Ausnahme erleiden, welche im gegenwärtigen Falle, unter Verſiſſichtigung der Vortheile, die dem Handel und Gewerbsleiſe der Unterthanen aus den vorgedachten Verträgen durch Erweiterung des freien Marktes erwachſen, auch dadurch ſich rechtfertigt, daß die Veränderungen an den einzelnen Tarifsätzen zum größten Theil nur in Ermäßigungen gegen die bisherige Heberolle beſtehen. Sie, der Finanzminiſter, haben auch dieſen Befehl und deſſen Anlage durch die Geſetzſammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 18. November 1833.

Friedrich Wilhelm.

An die Staatsminiſter von Schuckmann und Waaffen.
Hierauf folgt eine Zusammenſtellung der in der verſchiedenen Abtheilungen der am 30. October 1831 publicirten Erhebungs-Rolle der Abgaben von Ein-, Aus- und Durchfuhr-Gegenständen mit dem 1. Januar 1834

eintretenden Abänderungen. In der fünften und letzten dieser Abtheilungen, welche von Allgemeinen Bestimmungen handelt, tritt an die Stelle der in No. 8 enthaltenen folgende: „Es bleiben bei der Abgaben-Erhebung außer Betracht und werden nicht versteuert alle Waaren-Quantitäten unter vier Loth. Auch Gefälle-Beträge von weniger als sechs Silberrpfennigen werden überhaupt nicht berechnet.“

Ueber die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Neuwied geht uns nachträglich noch ein Bericht von dort zu, aus dem wir Folgendes entlehnen: „Am 19ten gegen 4 Uhr Nachmittags verkündigte Kanonendonner die Ankunft Sr. Königl. Hoheit in Begleitung Sr. Durchl. des regierenden Herzogs von Nassau und Sr. Durchl. des Prinzen von Solms-Braunsfels. Eine berittene Ehrengarde von 48 jungen Bürgerknechten mit Trompeten und Standarte war dem Prinzen auf der Straße nach Engers bis zur Grenze entgegen geritten, und begleitete ihn bis zur Stadt, wo das neu uniformirte Schützen-Corps, 7 Mann stark, Sr. Königl. Hoheit mit einer militärischen Musik, unter Präsentation des Gewehrs, der Magistrat aber mit einer kurzen Rede empfing. Ueber 300 junge Mädchen, in weißen Festgewändern mit Immergrün im Haar und Eichenkränzen in der Hand, bildeten ein Spalier vom Thore bis zu der am Stadthause errichteten Ehrenpforte, wo zwei derselben dem Prinzen ein Ehrengedicht überreichten. Nachdem Sr. Königl. Hoheit außer diesem Gedichte noch einige andere huldreich angenommen, auch aus dem ihm dargebotenen Ehrenbecher auf das Wohl der Stadt getrunken, begaben Höchstselben sich zu Fuß nach dem Schlosse, wo Sr. Durchl. der Fürst von Wied und die ganze Fürstliche Familie den Prinzen erwarteten. Es erfolgte sofort die Vorstellung der Behörden, nach deren Beendigung der Fürst seinen hohen Gast und die ihn begleitenden Fürstlichen Herrschaften zur Tafel führte. Gegen 8 Uhr verkündigte abermaliger Kanonendonner den Aufbruch des verehrten Prinzen. Begleitet von S. D. dem regierenden Herzog von Nassau, dem Prinzen von Solms-Braunsfels und dem Fürsten von Wied so wie der Fürstlichen Familie, begaben Sr. Königl. Hoheit sich nach der fliegenden Rheinbrücke, auf der vier innerhalb erleuchtete, und mit Fahnen und Blumenkränzen geschmückte Pyramiden, die ein mächtiges Licht verbreiteten, angebracht waren, während sich an den Ufern des Rheins und auf den umliegenden Bergen Feuer an Feuer reihten. Die berittene Ehrengarde, die den Prinzen bis zur Stadt geleitet hatte, bildete jetzt zu Fuß einen Fackelzug bis an die Brücke, auf welcher Sr. Königl. Hoheit bei dem heitersten Himmel auf dem majestätischen Rheine dahin glitteten und in wenigen Minuten das entgegengesetzte Ufer erreichten. Hier nahm der Prinz von dem ihm umgebenden Fürstlichen Herrschaften, so wie von allen Umstehenden, Abschied, bestieg seinen Reisewagen und fuhr auf der hell erleuchteten Straße nach Andernach.

Bei der am 25ten und 26ten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 68ster Königl. Klassen-Lotterien fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf No. 19056 und 30519 in Berlin bei Seeger und nach Breslau bei Schreiber; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 88381 und 95271 in Berlin bei Gronau und bei Seeger; 39 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 5598 6295 8839 13789 19553 29513 30501 30601 32654 35314 36700 37765 37890 38468 39403 40762 45159 48080 52053 57437 57973 62383 63229 64382 68701 69828 72105 74499 74905 77261 83476 83627 84558 86127 91571 93719 95315 96299 und 97908 in Berlin bei Alvin, bei Hiller, bei Joachim, 2mal bei Securus und 7mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Hourich, Breslau 2mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Erfeld bei Meyer, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Frankenstein bei Friedländer, Glogau 2mal bei Hamberger, Halberstadt bei Alexander und bei Sufmann, Hamm bei Hufelmann, Königsberg in Preußen bei Samter, Krotoszyn bei Albu, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Sagan bei Wiesenthal, Schwedt 2mal bei Goldstein, Schweidnitz bei Scholz, Siegen bei Hees, Suhl bei Thieme, Stettin bei Rolin, Tilsit bei Ewenberg und nach Zeitz bei Bürr; 52 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 2820 3248 3328 6978 7344 9090 10352 10726 11957 14592 15933 18281 22291 25771 29135 31539 32083 32949 35284 37072 39087 39708 44014 44311 48272 49843 50945 51437 51628 52987 55326 55335 59281 60164 61297 61484 64804 67803 67884 68289 70687 74981 76519 78289 79293 80839 84515 85185 85994 87845 89214 und 89280 in Berlin 2mal bei Alvin, bei Dorchardt, 5mal bei Burg, bei Radendorf, 2mal bei Seeger und bei H. A. Wolff, nach Barmen 2mal bei Holzschuber, Breslau bei Gerstenberg, bei J. Holschau jun., 2mal bei Schreiber und bei Zippel, Koblenz bei Stephan, Köln bei Nettsbold, Erfeld bei Meyer, Danzig bei Reinhardt und 2mal bei Rogoll, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Hamberger, Halberstadt bei Pieper, Halle bei Lehmann, Krotoszyn bei Albu, Landsberg bei Gottschalk, Langensalze bei Behl, Magdeburg bei Koch, Marienwerder bei Schröder, Münster bei Pohn, Potsdam 2mal bei Bacher, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz, Seehausen bei Harty, Siegen bei Hees, Stettin 2mal bei Rolin und bei Wilsnach, Waldenburg bei Schügenhofer und nach Wesel bei Westermann; 52 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 2777 3087 5958 11435 11903 12766 12854 16316 19065 19159 21530 21557 23049 24736 27210 27597 27661 28510 30433 34560 36640 39927 44974 45091 45302 45392 46090 47936 48162 48881 50985 51924 52894 55164 56774 59637 64963 72537 73548 75324 75907 76986 78642 79493 80493 83988 84628 85494 93891 95134 95994 und 97852. Die Ziehung wird fortgesetzt.

R u s s l a n d.

Odessa, vom 5. November. — Der Botschafter der Osmanischen Pforte, Achmed Pascha, ist heute in der Stadt angelangt, nachdem er seine Quarantaine beendet hat. Derselbe befand sich auch am vorigen Donnerstag unter den Zuschauern, die das hier veranstaltete Pferderennen mit ansahen. Er war nebst sieben Personen aus seinem Gefolge, die sämmtlich die neue Türkische Uniform trugen, von den Quarantaine-Behörden so placirt worden, daß er mit den anderen Zuschauern nicht in Berührung kam.

D e u t s c h l a n d.

Wien, vom 27. November. (Privatmilt.) — Nach dem nun definitiv beschlossen ist, daß der Minister-Congress über die Deutschen Angelegenheiten hier gehalten wird, so erwarten wir die Bestimmung des Zeitpunktes dessen Zusammentritts, glauben aber mit allem Grund, daß sich dieser nicht über die erste Hälfte des nächsten Monats verziehen werde. Man sucht und bereitet schon jetzt Wohnungen für die zu erwartenden Bevollmächtigten der verschiedenen Deutschen Höfe. — Die Zeitung von Zara erzählt in einem aus Albanien vom 22. October datirten Artikel einen Ausfall des Pascha's von Scutari u. s.; da wir aber verlässliche Berichte aus dieser Stadt bis zum 1. Novbr. haben, die davon nicht das mindeste erwähnen, so glauben wir diese Angabe für irrig erklären zu müssen, welche Erklärung wenigstens theilweise auf den übrigen Inhalt des fraglichen Artikels passen mag. Nach unsern Nachrichten befand sich in Scutari bis zu genanntem Tage Alles noch in statu quo, die Märkte waren geschlossen und Jung und Alt noch unter den Waffen, da noch keine Entscheidung aus Konstantinopel angelangt war. Indessen stieg die Noth schon auf eine höchst beunruhigende Weise. Wehl aus Weischofen (Gukrus, Mais) in verschiedenen Zubereitungen, war noch beinahe das einzige Nahrungsmittel; die Bewohner der umliegenden Gebirge litten aber auch am Allernothwendigsten Mangel, und sahen sich gezwungen, in Streifzügen auf Lebensmittel Jagd zu machen, um ihr Leben zu fristen, weshalb kein Eigenthum mehr gesichert war. Selbst fremde Consuln, bei welchen man Lebensmittel wußte, sahen die Nothwendigkeit ein, von ihren Vorräthen freiwillig abzugeben um sich dadurch vor Vercraubung zu schützen. — Briefe aus Griechenland vom 28. October melden eine vollständige Aenderung im Griechischen Ministerium und den Eintritt des Herrn N. Theocharis und K. Schinas in dasselbe, mit der fernern Bemerkung, daß, dem Vermeynen nach, der nebst Pnyllas und P. a. des austretende bisherige Minister-Präsident Ericupi in außerordentlicher Mission nach London zu gehen und der in Griechenland nationalisirte General Church zum außerordentlichen Gesandten König Otto's an dem St. Petersburger Hofe, bestimmt sey.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 22. November. — Der Kaiserlich Oesterreichische Botschafter am Königlich Französischen Hofe, Graf von Appony, ist gestern von Wien angekommen und hat nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Paris fortgesetzt.

Frankfurt a. M., vom 24. November. — Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen stattete am 22sten Abends Sr. Hoheit dem Landgrafen von Hessen einen Besuch ab. Der größte Theil der Glieder des diplomatischen Corps hatte die Ehre, von Sr. Königl. Hoheit empfangen zu werden. Gestern früh gegen 11 Uhr verließ der Prinz das Hotel der Preussischen Gesandtschaft, um seine Reise fortzusetzen und sich nach Darmstadt zu begeben. — Sr. Excellenz der Herr General-Lieutenant v. Psuel sind gestern von Köln dahier eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 20. November. — In einem Oppositionsblatte liest man: „Schon seit einiger Zeit giebt das Journal de Paris täglich Bulletins über die Lage Spaniens, die nichts weniger als beruhigend sind; gleichwohl sagt es heute Morgen: „Die heute aus Spanien eingegangenen Nachrichten sind fortwährend der Sache der Königin günstig.“ Diese Sprache ist wirklich seltsam, vorzüglich wenn man bedenkt, daß bis jetzt dem Publikum noch nicht eine Sylbe über den eigentlichen Grund der Zusammenziehung der Karlisten bei Tolosa gesagt worden ist. Freilich behauptete man gestern in den diplomatischen Zirkeln, daß dieser Grund kein anderer, als das Vorrücken des Generals Sarsfield sey. In diesem Falle aber hätte die Regierung solches auch öffentlich bekannt machen sollen. Das heutige Schweigen berechtigt jetzt eher zu dem Glauben, daß die Insurgenten irgend einen Vortheil errungen haben. Mit Unwissenheit kann das Ministerium sich nicht entschuldigen, da es selbst sagt, daß es Depeschen erhalten habe, die fortwährend für die Sache der Königin günstig lauten.“

Der Constitutionnel sagt: „Die in Paris anwesenden Deputirten sind heute durch besondere Schreiben auf den 23. December zusammenberufen worden, in Gemäßheit der Königl. Verordnung, welche die Eröffnung der Session bestimmt. Wir sind also von den Kammern noch durch einen Zwischenraum von 35 Tagen getrennt. Man hatte geglaubt, daß das Ministerium, durch die kritische Lage Spaniens gedrängt, die Vertreter des Landes über das unter diesen Umständen zu befolgende Verfahren zu Rathe ziehen würde. Das Beispiel Hollands und Belgiens hätte wohl Nachahmung verdient. Aber unsere Minister haben das Eigenthümliche, daß sie die Mitwirkung der Kammern nicht als eine Kraft für die ausübende Gewalt betrachten.“

Dieses Leben der Erörterungen und der Kontrolle ist ihnen eine Last; sie begreifen nicht, daß man von einem politischen System Rechenschaft ablegen soll; und wenn die Deputirten gar die Anmaßung so weit treiben, die Nothwendigkeit der verlangten Kreditive näher beleuchten zu wollen, so klagen sie, daß man den Gang der Regierung hemme. — Die verzögerte Zusammenberufung der Kammern hat aber noch eine besondere Ursache. Man sucht das Zusammentreffen mit den Deputirten so lange als möglich zu vermeiden, weil man ihnen doch am Ende sagen muß, daß man sie oder daß man sich getäuscht hat. Die Reductionen in dem Budget von 1833, welche das Ministerium als einen Anspruch auf die Dankbarkeit der Kammern darstellte, werden durch die dem Marschall Soult bewilligten Supplementar-Kredite reichlich ausgeglichen und wahrscheinlich noch überstiegen werden. Mehrere Journale haben das Publikum mit den Streitigkeiten zwischen dem Marschall und dem Finanzminister bekannt gemacht. Aber obgleich das Schlachtfeld von beiden Gegnern Schritt vor Schritt vertheidigt wird, so hat doch der Marschall so viele und so dringende Bedürfnisse für die Armee und für die Reserve, daß man sich wohl hat auf einen Vergleich einlassen müssen. Herr Humann bewilligt ihm, wie man sagt, 16 Millionen, und der Marschall rechnet darauf, das Doppelte von den Kammern zu erhalten. Wir werden sehen, ob die Klagen der Steuerpflichtigen der Majorität zu Herzen gegangen sind."

Paris, vom 21. November. — Der Gesandtschaftsrath Baron v. Hügel, Oesterreichischer Geschäftsträger überreichte gestern dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein Schreiben, worin sein Souverain dem Könige der Franzosen die Geburt eines Erzherzogs, Sohnes des Erzherzogs Karl, anzeigt.

In den heutigen ministeriellen Blättern liest man Folgendes: „Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid bis zum 12ten d. erhalten. Um diese Zeit wußte man dort noch nicht, daß die Armee des Generals Sarsfield, dem man fortwährend Verstärkungen schickte, irgend eine wichtige Operation unternommen hätte. Doch hatte eine Bewegung dieses Generals hingereicht, um ein Insurgenten-Corps zu zwingen, Briviesca in der größten Unordnung zu räumen. Auf einem anderen Punkte Castiliens war ein Guerillero, Namens Aguilar, mit Mehreren der Seinigen gefangen genommen worden. In dem Königreiche Valencia, in der Gegend von Xativa, hatte ein Insurgentenhaufen von 2—300 Mann Don Carlos zum Könige ausgerufen; von den ihnen entgegengeschickten Truppen eingeschlossen, hatten sie jedoch bald das Gewehr gestreckt. Einer telegraphischen Depesche aus Bayonne zufolge, waren die Insurgenten in den Baskischen Provinzen am 17ten, 2000 Mann stark, auf San-Sebastian marschirt, jedoch mit Verlust zurückgeschlagen worden.“

Die oben erwähnte Niederlage der Karlisten bei Briviesca wird in der Revista Española vom 10ten November folgendermaßen erzählt: „In dem Augenblicke, wo die Armee des Generals Sarsfield sich anschickte, auf Lerma gegen den Pfarrer Merino zu marschiren, und den ihren Heerden gewaltsam entrissebenen royalistischen Freiwilligen die Rückkehr zu den Ihrigen zu erleichtern, vernahm er, daß die Reste der Mannschaft des Cuevillas sich bei Briviesca gesammelt hätten und durch einige Hundert irgeleiteten Einwohner verstärkt worden wären. Kaum hörten aber die Anführer von dem Anmarsche des Generals, als sie sich schleunigst nach alten Richtungen hin zerstreuten, so daß der General Sarsfield es nicht für angemessen hielt, in Briviesca einzurücken, obgleich er sich in der Nähe befand; und am 4ten kehrte er nach Burgos zurück, um seine Operationen, Behufs der Vernichtung der Empörer vorzubereiten.“ — Die gleichfalls oben erwähnte Niederlage des Aguilar meldet der General Quesada dem Justizminister aus Valladolid unterm 6ten in nachstehender Weise: „Excellenz, wir haben Ihnen nichts Neues zu berichten, es sey denn die Gefangennahme des Guerilla-Chefs Don L. Aguilar, mit Mehreren der Seinigen, die in diesem Augenblicke wahrscheinlich erschossen sind. Die Stadt genießt der größten Ruhe.“

In der heutigen Gazette de France liest man dagegen Folgendes: „Die Nachrichten aus Spanien sind fortwährend ungünstig für die Anhänger der Königin. Es ist gewiß, daß das Königreich Valencia sich in vollem Aufstande befindet. Man versicherte heute an der Börse, die Regierung habe die Nachricht erhalten, daß ein Angriffversuch auf die Baskischen Provinzen völlig gescheitert sey, und daß der General Sarsfield sich gendrängt gesehen habe, nach Burgos zurückzukehren. Auch spricht man von einer Niederlage der Avantgarde unter dem Kommando des Generals San-Jago-Ball.“

Die Sentinelle des Pyrenées meldet aus Bayonne vom 16ten: „Täglich kommen aus Spanien Auswanderer nach Frankreich herüber. Die Insurgenten halten fortwährend die Umgegend von San-Sebastian besetzt. Die Garnison dieser Stadt beläuft sich auf 12—1400 Mann mit Einschluß der Freiwilligen des El Pastor. Die Bewegungen der Insurgenten nach Tolosa zu, scheinen auf eine Konzentrirung ihrer Kräfte hinzudeuten, woraus man wieder auf ein Vorrücken des Generals Sarsfield schließt. Es heißt, daß dieser General sich bereits am 9ten mit dem in Logroño stehenden General Lorenzo in Verbindung gesetzt habe und daß jetzt beide Anführer gemeinschaftlich handeln würden. Hiernach darf man mit jedem Tage einem vielleicht entscheidenden Gefechte entgegensehen. Die 40 Mann von der Besatzung von Trun, die bei der Annäherung der Insurgenten über die Grenze geflohen waren, befinden sich gegenwärtig in San-Sebastian. Aus Behobia schreibt man, daß die Karlisten längs dem linken Ufer der Bidassoa Schaluppen aufgestellt haben, und daß diese mit

Artillerie versehen werden würden. Die an der Grenze stehenden Truppen sollen den Befehl erhalten haben, beim ersten Zusammentreffen zwischen beiden Theilen ins Gewehr zu treten und Jedem, ohne Unterschied der Partei, zu der er gehöre, beim Ueberschreiten der Grenze sofort zu entwaffnen. Man versichert, daß der Pfarrer Merino und der Guerrillero Cuevillas dem General Sarsfield mit mindestens 20,000 Mann im Rücken stehen. Gewiß ist, daß dieser General am 8ten Baragos nicht verlassen hatte."

Ein legitimistisches Blatt erzählt, daß der General Castanos in San-Sebastian eine Junta zur Verproviantirung der Stadt errichtet habe, in deren Kasse 60 der begütertsten Einwohner 3000 Reales ein Jeder hätten zahlen müssen; mit diesem Fonds habe man in Bayonne Lebensmittel gekauft und solche auf kleinen Böden nach Socoa geschickt.

Die auf außerordentlichem Wege hier eingegangene Madrider Hofzeitung vom 9ten d. enthält folgenden Artikel: „Da die Regierung des Königs von Portugal, Dom Miguel, die Einschiffung des Infanten Don Carlos für die Päpstlichen Staaten verhindert hat, — eine Einschiffung, die von dem Könige Ferdinand VII. anbefohlen worden war, und deren Ausführung die Regierung Ihrer Majestät der Königin-Regentin aufs Neue geboten hat; in Betracht ferner, daß die Portugiesische Regierung die Intriguen und Machinationen des Infanten Don Carlos gegen die rechtmäßige Thronfolge in Spanien und gegen die Ruhe dieses Landes dadurch beschützt hat, daß sie sich geweigert, ihn (den Infanten Don Carlos) abreisen zu lassen, und daß sie darin gewilligt, daß derselbe, trotz der wiederholten Reclamationen der Spanischen Regierung, von den Portugiesischen Behörden als König behandelt werde, — hat unser Gesandter in Portugal, L. F. von Cordova, seine Pässe verlangt und erhalten. Zugleich ist dem Portugiesischen Geschäftsträger an unserem Hofe angezeigt worden, daß die Beziehungen unserer Regierung zu der Portugiesischen gänzlich aufgehört hätten. Ihre Majestät die Königin-Regentin ist, in Gemeinschaft mit Ihrem erhabenen Freunde und Alliirten, dem Könige von Großbritannien, mit den Mitteln beschäftigt, den Trübsalen und der Verheerung, die auf Portugal lasten, ein Ziel zu setzen. J. J. M. die Königin-Regentin und der König von Großbritannien haben beschlossen, sich gemeinschaftlich zu Vermittlern zwischen den beiden kriegführenden Theilen zu machen, um auf solche Weise die Ruhe des Landes auf eine dauernde Weise zu sichern, die Interessen der beiden vermittelnden Mächte mit einander zu verschmelzen, und somit zu der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens in Europa beizutragen.“

Mehrere hießige Blätter sprechen heute von der Ernennung des Marschalls Molitor zum Oberbefehlshaber sämmtlicher längs der Pyrenäen zusammengezogenen Truppen, die noch durch einige Regimenter unter den Befehlen der Generale Tiburtius Sebastiani und Schramm vermehrt werden würden.

Man schreibt aus Toulon vom 15ten d. M.: „Die Fregatte Artemisa ist heute Morgen von hier ausgelaufen; man sagt, daß sie die Iphigenia in der Levante ablösen werde. Die Drigg la Flèche, welche gestern nach der Levante abgegangen ist, wird, wie es heißt, den Befehl zur Rückkehr unserer drei Linienfahrzeuge widerrufen. Die Iphigenia allein soll einiger nothwendigen Ausbesserungen halber hierher zurückkehren. Der gegenwärtige Zustand Griechenlands hat, sagt man, zu diesem Gegenbefehl Anlaß gegeben.“

Die neuesten Pariser Zeitungen vom 22. November enthalten nichts Positives über die Lage der Dinge in Spanien. Zwar will der Messenger auf außerordentlichem Wege die Nachricht erhalten haben, daß der General Sarsfield den Pfarrer Merino bei Belorado gefangen, ihm 7 bis 800 Gefangene abgenommen, auch viele Leute getödtet habe und jetzt auf Vittoria marschire. Da indessen die ministeriellen Blätter über dieses angebliche Ereigniß gänzlich schweigen, so scheint dasselbe noch sehr einer Bestätigung zu bedürfen. Im Journal des Debats liest man Folgendes: „Man erzählte sich gestern Abend, daß Privat-Briefe aus Madrid eingegangen wären, denen zufolge in der Hauptstadt eine große Gährung herrschte, ein Komplott zu Gunsten des Don Carlos entdeckt worden wäre, und einige Desertionen stattgefunden hätten. Uns ist nichts zu Ohren gekommen, was diese Börsen-Gerüchte irgend bestätigte.“

S p a n i e n.

Der General Quesada hat unterm 3ten d. M. nachstehende Proclamation erlassen: „Da ich wiederholt in Erfahrung gebracht, daß die Commandeurs der royalistischen Freiwilligen, deren Corps durch das Königl. Dekret vom 25ten v. M. aufgelöst worden, sich unter dem Vorwande, daß sie höheren Befehlen folgten, versammeln und den Aufforderungen des Empörs Merino und seiner Anhänger gehorchen, wodurch sie sich derselben Verbrechen wie diese schuldig machen, so ordne ich Folgendes hiermit an: 1) Jeder Commandeur, Offizier oder bloßer Freiwilliger, der irgend einen Theil seines Bataillons zu dem Zwecke sammelt, mit den Empörern gemeinschaftliche Sache zu machen, soll erschossen und seine Güter sollen confiscirt werden; 2) diejenigen Commandeurs, Offiziere oder Freiwilligen, die bereits zu den Empörern übergegangen sind, sollen innerhalb 14 Tagen zu den Ihrigen zurückkehren und für diesen Fall wird ihnen Verzeihung versprochen; 3) Jeder, der nach Ablauf dieser Frist noch bei den Insurgenten bleibt, hat zu gewärtigen, daß seine Güter eingezogen werden; er selber wird, nachdem man seiner habhaft geworden, erschossen; 4) die Corregidores, Gerichts-Personen und städtischen Beamten haften mit ihren Gütern für jede Hülfe und Anstiftung, die sie den Insurgenten verschaffen; 5) alle Anstifter und Begünstiger der Empörung sollen sofort verhaftet, ihrer Güter

für verlustig erklärt und so behandelt werden, wie das von ihm begangene Verbrechen es erfordert; 6) die Polizei, Offizianten und Offiziere des stehenden Heeres sind den Chefs der mobilen Kolonnen, die etwa beordert werden möchten, um die Einwohner zu beschützen und die Aufrührer zu verfolgen, den schleunigsten Beistand schuldig. Und gleich wie ich der Regierung alle diejenigen empfehlen werde, die sich entschlossen zeigen, unsere gerechte Sache zu unterstützen, also werde ich auch diejenigen, die sich gegen die Regierung auflehnen, so wie die Gleichgültigen, absehen und strenge bestrafen. Gegeben zu Valladolid, den 3. November 1833. (gez.) Vincenz Quesada.“ — Ein Tages-Befehl dieses Generals verfügt auch die Bildung einer Stadt, Miliz,

Portugal.

Folgendes ist der erwähnte Bericht, den der Capitain Birt an den Admiral Napier abgestattet hat: „Mylord! Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß der Feind am Morgen des 2. November in 3 Kolonnen, die aus 1500 Mann Infanterie und Kavallerie bestanden und vom General Lemos befehligt wurden, unsere Position zu Alcaer angegriffen hat. Die unter meinem Kommando stehenden Englischen und Portugiesischen Marine-Soldaten waren vor den constitutionellen Truppen als Plänkler aufgestellt und hielten den Feind so lange auf, bis sie von seiner Kavallerie in drei Schwadronen angegriffen wurden; dann bildeten wir sogleich ein Quarré und schlugen den Feind zweimal mit großem Verlust zurück. Wir schickten uns hierauf an, eine vordringende Infanterie-Kolonne anzugreifen, aber die Portugiesischen Freiwilligen und das 9te Infanterie-Regiment, die in unserem Rücken postirt waren, als sie die Entschlossenheit sahen, womit der Feind uns angriff, nahmen augenblicklich die Flucht, ohne einen Schuß zu thun und ließen meine Leute sammt einigen Portugiesischen Marine-Soldaten im Stich. So sahen wir uns von der Uebermacht bewältigt und mußten unseren Rückzug antreten, indem wir den Feind im Schach hielten und die Flucht der Portugiesen deckten. Ich suchte den Oberst, der unsere Truppen befehligte und mich um meine Ansicht befragte, zu überreden, sich in ein Kloster zurückzuziehen, das eine starke Position zu unserer Rechten bildete und wo wir uns sehr gut hätten behaupten können, anstatt aber dies zu thun, zog er sich in die Sümpfe am Ufer des Flusses zurück, und hier fand ein Austritt statt, der über alle Beschreibung geht; das ganze Land war mit Waffen und Kleidungsstücken bedeckt, welche die Freiwilligen auf ihrer Flucht abwarfen, und die feindliche Kavallerie, die ihnen auf der Ferse war, mezelte Alles um sich her nieder. Ich hielt meine Leute zusammen und zog mich nach dem Flusse hin in guter Ordnung zurück, wobei ich nur 3 Mann verlor; als ich aber an das Ufer kam, fehlte es an Böden, da die Portugiesischen Truppen sie sämmtlich hinweggenommen hatten, und meine Leute

mußten daher ihre Waffen und Kleider fortwerfen und unter einem heftigen Kugelregen von Seiten des Feindes, der am nördlichen Ufer des Flusses stand, hinderschwimmen. Leider muß ich sagen, daß mein Verlust bedeutend war, weil, wie ich fürchte, mehrere Offiziere und Gemeine sich rechts wandten und den Fluß weiter unten zu passiren suchten. Diese wurden alle abgeschnitten. Mein Verlust besteht in Herrn Ebsworth, der gefangen genommen wurde, Herrn Fitzpatrick, der beim Schwimmen durch den Fluß ertrank, vier Offizieren und dreißig Gemeinen an Todten und Gefangenen. Ich versichere Ew. Excellenz, daß ich die Tapferkeit meiner Offiziere und Mannschaften nicht genug rühmen kann. Der kommandirende Oberst verlor alle Selbstbeherrschung und ergab sich dem Feinde; und ein großer Theil der Freiwilligen ging, als er sich umringt sah, mit dem Ruf: „Es lebe Dom Miguel!“ zum Feinde über. Der Verlust der Portugiesen an Todten, Verwundeten und Gefangenen kann nicht geringer seyn als 800 Mann. Der Ueberrest meiner Mannschaften und Offiziere befindet sich jetzt an Bord der Donna Maria, wo ich Ew. Excellenz Befehle erwarte. Ich habe die Ehre, u. s. w. Birt, Marine-Capitain. Cotubal, 3. November.“

Der Bericht, welchen hierauf der Admiral Napier an Dom Pedro's Marine-Minister abstattete, lautet folgendermaßen: „Mein theurer Senhor! Es ist hier Alles in der größten Unordnung hergegangen, wie Sie aus dem beiliegenden Bericht des Capitain Birt ersähen werden. Die Truppen der Königin nahmen, wie es scheint, am 25. October von Alcaer do Sal Besitz, indem der Feind von dort floh. Oberst Florencio rückte am 2. November um 4 Uhr Morgens ungefähr drei Meilen vor und nahm eine Position ein; der Feind machte zu seiner Linken eine Bewegung, die seine Truppen in eine Ebene brachte, an deren beiden Seiten sich ein Gehölz befand. Die Linien-Truppen wurden über diese Ebene hin aufgestellt und die Englischen Marine-Soldaten nebst der Portugiesischen Marine-Brigade im Vorderreffen postirt. Der Feind schickte 3 Kavallerie-Schwadronen im Galopp vor, aber Capitain Birt bildete ein Quarré aus seinen Seesoldaten und trieb ihn mit großem Verlust zurück. Die Kavallerie formirte sich nochmals und ward wiederum mit beträchtlichem Verlust abgeschlagen, so daß sie sich hinter die feindliche Infanterie zurückziehen mußte. Capitain Birt formirte nun eine Linie und drang gegen eine zum Angriff anrückende Infanterie-Kolonne vor. In diesem Augenblick machten die sämmtlichen Portugiesischen Truppen Kehrt, feuerten ihre Gewehre in die Luft ab und rannten so schnell als möglich davon. Er sah sich daher zum Rückzuge genöthigt und mußte ihre Flucht nach der Stadt decken; dort warfen die Freiwilligen ihre Rüstung und Munition fort. Capitain Birt bat den Oberst Florencio, sein Regiment in einem Kastell diesseits der Stadt zu sammeln; aber seine Besonnenheit war so vollkom-

men fort, daß nichts geschah, und Alles flüchtete sich über Hals und Kopf in die Sumpfe dem Fluß zu. Die Kavallerie besetzte eine Straße zur Rechten und schnitt sie nach allen Richtungen hin ab; Einige retteten sich in Bötten, Andere schwammen durch den Fluß; Viele ertranken, und die übrigen ergaben sich. Capitain Dire setzte seinen Rückzug in besserer Ordnung bis zum Flusse fort, wo er alle Bötten von denen, die sich darauf gerettet hatten, weggenommen fand. Am andern Ufer des Flusses befanden sich zwar einige Bötten, und die, welche schwimmen konnten, brachten ein Paar davon herüber; aber sie reichten nicht hin, Alle aufzunehmen, und Viele mußten sich ins Wasser stürzen, um durch Schwimmen zu entkommen. Ein Trupp von etwa 50 Mann mit mehreren Offizieren begab sich den Fluß weiter hinab, wo sie von der Kavallerie angegriffen wurden. Die sich aufs Schwimmen verstanden, nahmen ihre Zuflucht ins Wasser; die Uebrigen wurden entweder getödtet oder gefangen genommen. Lieutenant Fitzpatrick, glaube ich, ertrank. Herr Esworth gerieth in Gefangenschaft. Unser Verlust besteht in 84 Marine-Soldaten und Offizieren an Todteten, Ertrunkenen und Gefangenen. Was die übrigen Truppen anbelangt, so weiß der Himmel, was aus ihnen geworden ist. Ich höre, daß sich 200 derselben in Palmella befinden, und 160 sind vielleicht hier in Setubal. Ich habe die zu Palmella befindlichen hierher beordert und werde die Uebrigen so schnell als möglich zu sammeln suchen. Die Belgier sind gelandet; es sind gute Soldaten. Die Marine-Soldaten, welche hier am Orte sind, haben weder Waffen noch Kleider, und ich ersuche Sie, mir sogleich 300 Stück Gewehre und Uniformen zu schicken; dann werden wir wohl 400 bis 500 Mann hier zusammen haben. Setubal ist ein sehr wichtiger Platz und darf um keinen Preis aufgegeben werden. Man hat die Thorheit bezangen, die Kanonen vom Fort St. Philipp hinwegzunehmen, das den Hafen beschützt, und die Schiffe würden mit 2 bis 3 Feld-Geschützen von ihren Ankeru getrieben werden können. Ich werde 50 Mann in das Fort postiren, und ich empfehle Ihnen, augenblicklich ein halbes Duzend Kanonen hierherzusenden, damit es sich gegen die Landseite hin vertheidigen kann. Sie sollten die übrigen Belgier auch hierher schicken; mit diesen Streitkräften und einem guten Befehlshaber würden wir schon vorrücken können. Wenn der Feind sich dieses Platzes bemächtiget, so wird er die Wichtigkeit desselben bald gewahren; er wird dann Verräthe aller Art von England beziehen können, und ich würde nicht im Stande seyn, es zu verhindern. General Lemos befehlet im Süden, und wir haben einen Brief von ihm aufgefassen, worin er einen Angriff auf Setubal anbefiehlt. Ich bin in Begriff, nach Sines abzugehen, um zu sehen, ob ich die dortige Garnison abholen kann; und ich habe auch den „Dom Pedro“ hierher beordert, um mir bei der Vertheidigung dieses Platzes beizustehen. Ich seie es vorher, daß dieser Krieg sich noch lange hinziehen wird, und man darf

den Feind nicht an die Küste kommen lassen. Bernardo da Sa sollte vor allen Dingen Figueira zu nehmen suchen, und dann könnten wir unsere Kriegsschiffe in den Mondego hineinsenden. Ich brauche über das Borgefallene weiter keine Bemerkung hinzuzufügen; hätten Alle Muth gezeigt und Ordnung entwickelt, so wäre der Feind, trotz seiner Kavallerie geschlagen worden. Ich vergaß zu melden, daß unsere Kavallerie statt die feindliche anzugreifen, als Capitain Dirt dieselbe in Verwirrung gebracht hatte, ganz still stand und dann mit der Infanterie die Flucht ergriff, ohne daß sie es einmal versuchte, den Rückzug dieser letzteren zu decken. Ich habe die Ehre u. s. w. Vise. von Cap St. Vincent. Setubal, den 4. November.“

Der Globe enthält nachstehendes Schreiben aus Lissabon vom 9. November: „Es kommen fast täglich Truppen von England und Schottland an. Gegenwärtig werden 1000 Mann auf dem Campo d'Ourique einexercirt, welche mit dem Major Kelly hierher kamen und sich jetzt unter dem Commando des Hauptmanns Wilson, eines sehr geschickten Offiziers befinden. Dom Pedro besucht sie fast täglich und hat dem genannten Hauptmann viel Schmeichelhaftes über die großen Fortschritte gesagt, welche die Truppen bereits in der Disci- plin gemacht. Er trägt auch Sorge dafür, daß die Leute regelmäßig besoldet und mit allem Nöthigen und Bequemem versorgt werden, weshalb sie denn auch sehr zufrieden sind. Die Armee ist jetzt inclusive des 10ten Regiments, das neulich von Lissabon abgesandt wurde, 18,000 Mann stark, und Graf Saldanha ist im Stande gewesen, ein Corps zu detachiren, welches mit den an der Küste gelandeten 1200 Mann aus Porto sich vereinigte und mit diesem gemeinschaftlich das Land bis nach Coimbra vom Feinde reinigte, wobei sie von zahlreichen Guerillas unterstützt wurden, die sich in jedem von den Miguelisten verlassenen Orte bilden. — Die Lanciers unter dem Commando des ausgezeichneten Oberst-Lieutenants Bacon sind jetzt beinahe 1000 Mann stark und werden durch Rekruten aus Lissabon noch immer verstärkt. Der Königin sind in der vorigen Woche 50 Pferde zum Geschenk gemacht worden und 100 dergleichen sind aus England gekommen, so daß ihre Kavallerie bald eben so stark, als Dom Miguel's Polizei-Kavallerie und weit mehr achtungsgebietend seyn wird. 400 Kavalleristen werden noch erwartet. — Admiral Biscoe von Cap St. Vincent (Papier) ist so eben damit beschäftigt, die Schiffe der Königin wieder für den activen Dienst auszurüsten; einige sollen nach Madeira, andere nach Goa und Macao abgehen, um die Liberalen, welche früher nach Angola und dem grünen Vorgebirge transportirt wurden, wieder zu befreien. — Es heißt, daß Dom Miguel dem Dom Pedro neue Vorschläge habe machen lassen; der Letztere soll jedoch von solchen Vorschlägen nichts hören wollen, so lange sich sein Bruder noch in Portugal befindet. — Unter den Miguelisten circulirt übrigens das lächerliche Gerücht, daß die Englischen Tories in Vereinigung mit

auswärtigen Mächten fünf oder sechs Ostindienfahrer als Kriegsschiffe ausgerüstet hätten, um Dom Miguel damit ein Geschenk zu machen und demnächst den Tajo zu blockiren."

Die Madrider Zeitung vom 7. November theilt aus dem zu Santarem im Lager Dom MIGUELS erscheinenden Armeebulletin Nachrichten vom 22ten October mit, worin es zuvörderst heißt: „Der König, unser Herr, genießt fortwährend einer guten Gesundheit und befindet sich im Palaste dieser Stadt, wo sich auch die Durchlauchtigen Infantinnen Donna Isabella Maria und Donna Maria de la Assuncion befinden, die zwar von einem leichten Unwohlseyn befallen waren, jetzt aber wieder hergestellt sind und keine Besorgnisse mehr erregen.“ — Es wird hierauf über die (bereits erwähnte) am 19. October geschehene Vernichtung mehrerer der Pedroisten gehdrigen Kanonierböden auf dem Tajo Bericht erstattet. Einige Fahrzeuge mit 12 Kanonen sind den Miguelisten in die Hände gefallen, welche die Geschütze ans Land brachten und die Böde verbrannten. Der Oberstlieutenant Sanchez, der diese Expedition ausgeführt, berichtet, daß er dabei nur einen Mann und ein Pferd verloren habe.

E n g l a n d.

London, vom 22. November. — Dem Globe zufolge, wird die nächste Nummer der Hofzeitung die offizielle Nachricht von der Ernennung des Lord Howard de Walden zum Gesandten in Lissabon, des Sir Edward Disbrowne zum Gesandten in Stockholm und des Lord W. Russell zum Gesandten in Stuttgart enthalten.

Noch immer verlautet nichts Gewisses über das Verfahren, das unsere Regierung in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten zu beobachten gedenkt. Desto mehr beschäftigen sich unsere Blätter mit der Frage über eine bewaffnete Intervention Frankreichs in die inneren Angelegenheiten jenes Landes. Die Morning-Post enthält darüber wieder einen längeren Artikel, der wie alle bisherigen abermals mit der dringenden Warnung schließt, man möge doch die Spanier allein ihre Sache ausmachen und ihren König wählen lassen. Das genannte Blatt geht nämlich immer noch von der festen Ueberzeugung aus, die Wahl der gesammten Nation könne durchaus nicht anders ausfallen, als zu Gunsten des Infanten. Seit mehr als 16 Jahren seyen die Spanier gewöhnt, diesen als ihren künftigen Souverain anzusehen, sie hätten seine Rechte geehrt und seine Tugenden bewundert, und die Verfolgungen, die der Prinz seit der letzten Vermählung seines Bruders von der Hofpartei zu erleiden gehabt, hätten ihn seinen Landesleuten noch theurer gemacht, wenn gleich diese noch nicht mit dem ganzen Umfange jener Verfolgungen bekannt geworden wären. — Um zu dem Allen einen Beleg zu haben, theilt die Morning-Post eine Correspondenz mit, die in der letzten Zeit zwischen dem Infanten Don Carlos und seinem Bruder, dem König,

geführt worden, und knüpft daran eine eifrige Lobrede auf den Ersteren. „Die Opposition gegen die verwitwete Königin, heißt es darin, ist stärker als man es erwartet hatte; alle die Irrthümer und Verkehrtheiten in dem öffentlichen Leben des verstorbenen Königs, von seiner gezwungenen Reise nach Bayonne an, die so viel Unheil über seine Nation gebracht, sind bei dieser noch im lebhaftesten Andenken. Seine Vermählung mit der jungen, ehrgeizigen Neapolitanerin hat niemals Beifall gefunden, weil man sie als die Folge einer Intrigue — als das Werk einer Camarilla ansah. Wenn König Ferdinand den Rathschlägen seines Bruders gefolgt wäre, so hätte seine Regierung glücklich und heilbringend seyn können. Dies wenigstens ist die vorherrschende Meinung unter den Spaniern, und eben so fest überzeugt sind sie, daß eine gewisse Partei lange bemüht gewesen, die beiden Brüder zu entzweien, und daß sie, weil ihr dies nicht gelingen wollte, die weibliche Hälfte aus Neapel kommen ließ. Die geheime Chronik des Madrider Hofes in den letzten 4 bis 5 Jahren wäre gerade jetzt eine höchst interessante Mittheilung, und wir hören auch, daß eine solche wirklich bald erscheinen wird; die von uns mitgetheilte Correspondenz wirft indeßten auf die Sache einiges Licht. Sie enthält eine eben so natürliche als authentische Vertheidigung des Benehmens des Infanten bis zum Tode seines Bruders; sie zeigt, wie seine Feinde den Verstand und die Gefühle des Königs unterjocht hatten. Außerordentlich sind die Opfer dagegen, die Don Carlos brachte, um seines Bruders Gunst und den Frieden im Hause zu erhalten; endlich entschloß er sich sogar zu dem Neuberken, er beschloß die Halbinsel zu verlassen und nach Italien zu gehen, sobald die Gegner seine Entfernung forderten, um Spielraum für die Anschläge zu gewinnen, die sie jetzt ins Werk setzten. Die Cholera verhinderte die Ausführung dieses Planes; der Infant ging mit seiner Familie nach Coimbra, um seine Verwandten zu besuchen, die er mehrere Jahre nicht gesehen hatte und selbst dies wird ihm zum Verbrechen gemacht.“ Hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit und nicht Wahrscheinlichkeit einer Französischen Invasion will dasselbe Blatt die Nachricht haben, daß, so ungestüm der Marschall Soult sie auch fordern mag, Hüß Valley and sich durchaus gegen eine bewaffnete Intervention jenseits der Pyrenäen erklärt habe; der greise Diplomat soll seinem Herrn Rath und Warnung zugleich erteilt haben durch die Bemerkung, daß einer seiner Vorgänger einst die Einmischung in die Spanischen Angelegenheiten mit dem Kopfe geküßt habe. Der König der Franzosen zaudert noch, er steht mit Furcht nach dem Norden und mit Sehnsucht nach dem Süden. Das Schreiben eines angeblich sehr hoch gestellten Mannes meldet: Louis Philipp wolle den Ausgang von Sarafeld ferneren Bewegungen abwarten. „Wenn aber diese Bewegungen unglücklich ausfallen, fügte der Schreiber hinzu, dürfte es dann nicht für Frankreich zu spät seyn?“

E n g l a n d.

Der Courier meldet: „Aus Bilbao iſt das Schiff die Agoren in Plymouth angekommen, welches ungewöhnlich ſpäte Nachrichten, nämlich bis zum 16ten d., mitbringt, die ſehr günſtig für die Sache der Königin lauten ſollen. Catalonien ſoll ſich für die Königin erklären haben. Die zum Schutze des Englischen Eigenthums in Bilbao beſtimmte Brigg Nautilus von zehn Kanonen war noch nicht dort angelangt, man ſah jedoch ſtündlich ihrem Eintreffen entgegen. Spanier von allen Parteien kommen auf Frankreichs Märkte und ſetzen ihre Handels-Geſchäfte mit der gewöhnlichen Lebhafteit fort. Wir glauben daher faſt, daß die große Maſſe der Bevölkerung ſich gleichgültig gegen den jetzigen Kampf verhält, und daß nur die heftigſten Fanatiker, ſowohl von der abſolutiſtiſchen als conſtitutionellen Seite, nach Krieg verlangen. Was man uns auch für Geſchichten von Spaniſchen Meſſern erzählt, ſo glauben wir doch, daß die Bevölkerung ſich ihrer eben ſo gern zum Brodſchneiden, als zum Erdölchen ihrer Brüder bedient, und daß ſie eigentlich keine Luſt hat, ſich zu ſchlagen. Klar iſt es auch, daß die Königin und ihre Freunde eben ſo große Furcht vor den Conſtitutionellen, wie vor den Abſolutiſten haben. Wir vermuthen ſogar, daß Don Carlos ſich vor ſeiner eignen Freunden eben ſo fürchtet. Er möchte gewiß eben ſo gern von dem wüthenden Eifer der Mönche und ihrem Geſchrei nach der Inquiſition befreit ſeyn, wie die Königin von der übergroßen Energie ihrer conſtitutionellen Anhänger.“ — Daſſelbe Blatt enthält auch Folgendes über den Kriegs-Schauplatz in Spanien: „Santander, oder St. Andero in Aſtarien, wo den Carlſten eine Niederlage von den Truppen der Königin beigekraht worden, liegt an der öſtlichen Grenze dieſer Provinz, ungefähr 50 Meilen weſtlich von Bilbao. Es iſt ein kleiner, alter, gut befeſtigter Seehafen; die Rhede iſt ſehr breit und gewährt Schutz gegen die meiſten Winde. Die Stadt liegt in einer reizenden Gegend, die an Wein und Früchten reich iſt; Wolle iſt der Haupt-Artikel ihrer Ausfuhr; die Zahl ihrer Einwohner beläuft ſich auf ungefähr 5000. From, oder From, welches die Carlſten eingenommen haben, iſt eine kleine befeſtigte Stadt an den Pyrenäen, auf der Hauptſtraße gelegen, die über dies Gebirge aus Spanien nach Frankreich führt; es iſt der erſte Ort, in den man kommt, wenn man über die franzöſiſche Grenze hinaus iſt. Tolofa iſt die Hauptſtadt von Guipuzcoa; es iſt ein hübfcher kleiner Ort, in dem die Stände ihre Sitzungen halten. Es liegt in einem herrlichen Thal, zwiſchen zwei hohen Bergketten, da, wo ſich die Flüſſe Arapas und Orice mit einander vereinigen. Von Bayonne

iſt es 43 Englische Meilen gegen Süd-Weſt und von Bilbao 53 gegen Süd-Oſt gelegen. Auch dieſer Ort iſt von den Anhängern des Infanten Don Carlos nach einem Treffen mit dem General Caſtaños, in welchem El Paſtor ſchwer verwundet ward, beſetzt worden.“

Aus Portugal iſt das Königl. Schiff Levetet in Plymouth angekommen, welches Liſſabon am 10ten und Porto am 14. November verlaſſen hatte, alſo nicht ſpäter, als das Dampfboot James Watt, mit dem die letzten Nachrichten hier anlangten. Man will jedoch wiſſen, daß es eine Neuigkeit mitgebracht habe, nämlich die Nachricht von der angeblichen Anerkennung Donna Maria's von Seiten der Päpſtlichen Regierung (?). Auch erzählte man ſich an der Börſe, Sir John Campbell ſey von Dom Pedro freigelaffen worden, unter der Bedingung, daß er unverzüglich nach England zurückkehren und ſich nicht mehr in die Portugiſchen Angelegenheiten miſchen wolle. — Das Dampfboot James Watt wird morgen wieder von hier nach Liſſabon abgehen und mehrere Offiziere dorthin bringen, unter denen ſich ein ausgezeichnete Ober-Offizier aus der Brittiſchen Armee befinden ſoll, der, wie es heißt, von Dom Pedro zum Ober-Befehlshaber der Englischen Brigade ernannt werden wird. Donna Maria's Agenten in Liſſabon ſind in den letzten Tagen außerſt thätig geweſen; ſie haben Kleidungsſtücke und Munition in Menge für den Dienſt der conſtitutionellen Armee nach Liſſabon und deſſen Umgegend eingeſchifft. Vorgeſtern früh wurden in der Themſe zwei Fahrzeuge mit 300 Faß Pulver und anderen Kriegs-Vorräthen beſchadet, die ſogleich nach dem Tajo abgehen ſollen.

Ein Schreiben aus London vom 22. November enthält Folgendes: „Zu den wichtigſten Neuigkeiten gehört die Anerkennung zweier gekrönten Häupter, nämlich der Donna Maria, Königin von Portugal, durch Se. Heiligkeit den Papſte welche Nachricht durch einen Expreſſen über Falmouth in der vergangenen Nacht hier angelangt iſt; und die der Donna Iſabella, als Königin von Spanien, von Seiten unſerer Regierung, welche ſich aus einem Briefe aus Madrid vom 8ten d. ergibt, worin geſagt wird: „Ihr Kabinet hat die Anerkennung der Königin Iſabella offiziell ausgeſprochen, und ihr Geſandter am geſtrigen Tage ſeine Creditive der Königin überreicht.“ — Beide Erklärungen möchten etwas voreilig erſcheinen, beſonders wenn man den letzten Nachrichten aus Madrid trauen darf, die über den Erfolg der Sache der jungen Königin nicht viel Erfreuliches enthalten, ebenſo wie die letzten Depeſchen des Admiral Napier aus Ceſubal ſich über die Feigheit und Unzuverlässigkeit der Truppen Dom Pedros laut beſchweren.

Seine ganze Armee soll in einem Zustande vollkommener Auflösung seyn. Allerdings wird jetzt ein allgemeiner Angriff auf Santarem vorbereitet, man verspricht sich aber wenig Erfolg davon für die Sache der Constitutionellen. — Fürst Talleyrand wird, ganz den früheren Nachrichten, selbst denen seiner Hausbeamten, entgegen, unmittelbar hierher zurückkehren. Man erwartet ihn schon morgen in seinem Hotel. Die Spanischen Angelegenheiten und die Verhandlungen zwischen den Cabinetten von St. James und dem der Tuilerien, scheinen die Zurückkunft dieses erfahrenen Diplomaten, noch vor der Eröffnung der Französischen Kammern am 23. December nöthig gemacht zu haben."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 22. November. — Seine Königl. Hoheit der Prinz von Oranien ist mit seinem ältesten Sohne nach dem Hauptquartier der Armee zurückgekehrt.

Die zur Einführung von Ersparnissen im Finanz-Haushalt niedergesezte Kommission ist gestern wieder versammelt gewesen und hat ihre Arbeiten fortgesetzt. Man glaubt, daß diese Versammlung auf das den General-Staaten gegenwärtig vorliegende Budget Bezug gehabt habe.

Das Handelsblatt sagt: „Man versichert, daß die Unterhandlungen in London bald wieder aufgenommen werden sollen. Alles scheint anzudeuten, daß bei den beteiligten Parteien sowohl, als bei den in der Konferenz vertretenen Höfen, der ernstliche Wille vorhanden ist, die Angelegenheit ihrem Ende zuzuführen.“

Man vernimmt, daß in den Sectionen der zweiten Kammer die im Budget ausgeworfenen Summen für die Marine und das Heer als viel zu hoch befunden worden. Demnächst sollen dieselben auch nicht einverstanden damit seyn, daß man neuerdings 6 Millionen SpEtiae Schulden zur Deckung der Mehr-Ausgabe des laufenden Jahres machen wolle, indem noch nicht erwiesen sey, daß diese Mehr-Ausgabe sich wirklich auf eine so hohe Summe belaufe. Außer diesen und ähnlichen Anmerkungen gegen die Haupt-Titel des Finanz-Etats sind auch noch mehrere gegen viele einzelne Abtheilungen von den Sectionen der zweiten Kammer gemacht worden, und man sieht daher bedeutenden Aenderungen in dem neuen Budget entgegen.

Griechenland.

Der Courier français enthält ein Schreiben aus Nauplia vom 19. October, worin es unter Anderm heißt: „Die Minister finden fortwährend viele Widersacher im Publikum. Man legt ihnen alle Forderungen zur Last, welche die Herstellung der guten Ordnung in Griechenland erfährt. — Kolokotroni und andere verhaftete Häupter der Verschwörung befinden sich noch im strengen Gewahrsam in Hirk-Kale, und nichts läßt das Schicksal ahnen, welches ihnen bevorsteht. — Die

Datern scheinen sich schwer an das hiesige Klima zu gewöhnen, und die Hospitäler sind allenthalben überfüllt. — Der König, der auf seiner Reise gut aufgenommen worden ist, wird jeden Augenblick in Nauplia erwartet. Man glaubt, daß er im nächsten Frühjahre mit der Regentschaft sich in Athen niederlassen werde; aber es ist noch nicht gewiß, ob jene Stadt definitiv die Hauptstadt werden wird, da man bei dem häufigen Mangel an Geld durchaus keine Pläne für die Zukunft machen kann. — Die Seeräuberei hat nicht aufgehört, wie man sich schmeichelte, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil man keine wirksamen Mittel besitzt, um dieselbe zu verhindern. Ein Oesterreichisches Schiff ist zwischen Skyro und Negroponte geplündert worden, und man hat mehrere verdächtige Barken hinter den Felsen von Skopelo bemerkt. Indessen hat die Regierung Packet-Fahrten mit Marseille, Triest, Alexandrien und Smyrna eingerichtet, und alle 25 Tage soll ein Packetboot von hier nach jedem jener Häfen abgehen.“

Miscellen.

Am 6. November d. J., einem rauhen, stürmischen Tage, waren Kinder von Staufenberg, Kreises Grünberg, im Großherzogthum Hessen, mit dem Vieh ihrer Eltern auf der Weide. Gewohnheit und auch Bedürfnis führte die Kinder auf den Gedanken, sich bei einem Feuer zu erwärmen und zu belustigen. Einer von den Knaben, Sohn des Ortsbürgers Johannes Dapper zu Staufenberg, wurde mit der Ausführung beauftragt. Dieser ging in das nahegelegene Städtchen, um Feuer zu holen. Er wußte, daß man kein Feuer über die Straße tragen dürfe, verbarg es daher unter seinem Kittel und eilte so seinen kleinen Kameraden entgegen. Bei dem Laufen und starken Wind entzündete sich bald der Kittel und die übrige Kleidung. Das Kind schrie laut und lief nach seinen Gepielten. Diese hielten das Schreien für Jubel und Freude darüber, daß es Feuer habe und die Flamme für ein brennendes Strohhalm zum Anzünden des Feuers, bis das Kind in ihre Nähe kam und sie nun den gefunden mürrischen Knaben in Flammen erblickten. Die Besonnenen unter ihnen versuchten zu löschen, die Aengstlichen liefen unter Geschrei davon. Eine Frau aus Staufenberg kam dazu, erstickte die brennenden Stoffe und brachte das Kind scheinbar verbrannt, jedoch noch lebend, den bestürzten, jammervollen Eltern. Die Bestürzung, die bereits einsetzende Dämmerung und der Umstand, daß kein Arzt in der Nähe war, verleitete wohl die Eltern, erst am folgenden Morgen bei einem solchen Hülfse zu suchen. Der Arzt, ein Ausländer, erschien nicht persönlich, sondern schickte nur Heilmittel und so starb das Kind an diesem Tage erst gegen Abend, nachdem es die fürchterlichsten Qualen bis dahin hatte ertragen müssen, alt 5 Jahre, 5 Monate und 22 Tage.

* K ü n s t l e r i s c h e s.

Wir glauben Freunden und Kennern der Kunst einen besondern Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf ein so eben erscheinendes Unternehmen aufmerksam machen, das durch Großartigkeit, meisterhafte Ausführung und beispiellose Wohlfeilheit alles zu überbieten scheint, was bisher in dieser Art von deutschen Künstlerhänden unternommen worden ist. Unter dem Titel: „Sammlung von Lithographien nach den vorzüglichsten Gemälden der Königl. Gallerie zu Dresden,“ erscheint nämlich in dem Wunder'schen Kunstverlag zu Leipzig eine Reihefolge von Blättern in Steindruck, gezeichnet und lithographirt von den berühmtesten Dresdener und Pariser Künstlern. Das Ganze ist auf 25 Lieferungen berechnet. Jede Lieferung besteht aus 4 Blättern und kostet auf weißem Papier 5 Rthlr., auf chinesischem Papier 6 Rthlr. Eine kurze Biographie des Meisters und eine historische Skizze eines jeden Gemäldes ist als erläuternde Beschreibung von sachkundiger Hand beigelegt. Die erste Lieferung enthält Raphael's berühmte Madonna di S. Sisto; eine Landschaft nach N. Berghem; die Versuchung Joseph's, nach Cignani; den Raub des Ganymedes, nach Rembrand. Jede weitere Empfehlung dieser Blätter wäre überflüssig. In der Buchhandlung von Wilhelm Gottlieb Korn sind sie zur Ansicht und Beschaung ausgelegt.

E n t b i n d u n g s - A n z e i g e.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit Freunden und Verwandten ganz ergebenst an.
Creuzburg den 28. November 1833.

Dr. Meyer, Königl. Kreis-Physikus.

T o d e s - A n z e i g e.

Den 24sten d. M. Abends um $\frac{1}{2}$ auf 12 Uhr, entschlummerte sanft zum bessern Leben, nach einem zweitägigen Krankenlager, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Francisca v. Rheinsbaben, geb. v. Schimonsky, in einem Alter von 58 Jahren, zu Maciejowski in O/S. Um stille Theilnahme bittend, zeihen wir dies allen unseren Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen.

Michalkowits bei Beuthen in Ober-Schlesien den 25. November 1833.

D i e H i n t e r b l i e b e n e n.

H. 3. XII. 6. J. □ III.

T h e a t e r , N a c h r i c h t.

Montag den 2. December: Wer trägt die Schuld? Lustspiel in 1 Akt von Friederike Krickeberg. Hierauf: Die respectable Gesellschaft. Pöste in 1 Akt von Kozebue. Zum Beschluß: Der Sonntag in Oswig, oder: Er amüsiert sich doch. Breslauer Lokalpoëse in 5 Abtheilungen mit Musik.

La Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung,
Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

Ernest, J. S. M., Sittenbuch oder von den Pflichten des Menschen, mit Beispielen der Weisheit und Tugend. 3te beträchtlich verm. und verb. Aufl. 8. Sulzbach. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Ewald, G. H. A., grammatica critica linguae arabicae cum brevi methodorum doctrina. Vol. II. 8 maj. Lipsiae. 2 Rthlr. 8 Sgr.

In genannter Buchhandlung ist angekommen und zu haben:

Allerhöchste Kabinets-Ordre
vom 18. November 1833,

nebst deren Anlage,

die Abänderungen im Zoll = Tarif
betreffend.

Preis: 3 Sgr.

Nouveautés de la littérature française.
Gaule et France, par A. Dumas. in 18. Bruxelles. 1833. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Histoire de la restauration et des causes qui ont amené la chute de la branche aînée des Bourbons, par un homme d'état. Tomes 9e et 10ème. in 18. Bruxelles. 1833. 2 Rthlr.

(L'ouvrage complet en 10 vol. se vend à 10 Rthlr.)

Mémoires du Maréchal Ney, Duc d'Elchingen, Prince de la Moskowa, publiés par sa famille.

Tome 2e. in 18. Bruxelles. 1833. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Atlas appartenant à cet ouvrage 10 Sgr.
Oeuvres de M. de Balzac. Les cent contes dramatiques. 2me dixain. in 18. Bruxelles. 1833. 1 Rthlr.

Précis des notions historiques sur la formation du corps des lois russes; tiré des actes authentiques etc. Traduit du russe. in 8. St. Pétersbourg. 1833. 1 Rthlr.

Profession d'avocat. Recueil de pièces concernant l'exercice de cette profession, dédié au Roi, par M. Dupin aîné. 3me édit. gr. in 8. Bruxelles. 1834. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Revue universelle, journal de littérature, des sciences, des beaux-arts etc. 2e Année. 5ème à 13ème livraisons. gr. in 8. Bruxelles.

Prix pour l'année complète de 24 livraisons 16 Rthlr.

Revue de Paris. Edition de Bruxelles. 5ème Année. Tomes 16 et 17ème. in 18. Bruxelles. 1833.

Prix pour l'année de 10 vol. 10 Rthlr.
Struensée, ou la Reine et le favori; histoire danoise de 1769 par N. Fournier et A. Arnoult. 2 vol. in 18. Bruxelles. 1833. 3 Rthlr.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Durch einen am 28ten v. M. hierorts entstandenen Brand sind 27 Scheunen der hiesigen Neustadt ein Staub der Flammen geworden und 67 Familien in das größte Elend gestürzt! In dieser bedrängten Lage nehmen wir das Mitleids-Gefühl aller Menschenfreunde in Anspruch, fest überzeugt: daß hiedurch gewiß am schnellsten den Unglücklichen Hülf erwachsen wird.

Wir unserer Seite werden nicht unterlassen über die Verwendung dieser Gaben Rechnung zu legen, zu welchem Zweck eine besondere Commission ernannt ist.

Kozmin den 1. November 1833.

Der Magistrat.

gez. Krank.

Bek. ästiget und legalisirt durch den Königl. Landrath Krotoszyner Kreises.

gez. von Karczewsky.

Indem wir vorstehenden Aufruf zu freundlicher Beachtung hiermit empfehlen, machen wir zugleich bekannt: daß unser Rathhaus-Inspector Klug von uns beauftragt worden ist, die milden Gaben für die obgedachten Unglücklichen in Empfang zu nehmen.

Breslau den 29. November 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Das unterzeichnete Gericht ersucht alle Behörden der Provinz Schlesien auf den unten näher bezeichneten Adalbert Prokopowicz, welcher nach eigenem Geständnisse der Veruntreuung überwiesen, und aus der Stadt Kielce entwichen ist, ein wachsames Auge zu haben, ihn im Veretretungsfalle in sicherer Haft zu halten und dem genannten Gerichte schleunig Anzeige zu machen.

Signalement des Adalbert Prokopowicz: Alter, 28 Jahr; Religion, katholisch; Geburtsort, Stadt Brzesko, Niechower Bezirks, in der Wojewodschaft Krakau; Größe, mittel; Gestalt, lang; Haare, blond; Augen, grau; Nase, lang, Kinn rund.

Checiny im Königreiche Polen den 15. November 1833.

Das Zucht-Polizei-Gericht der Jedzejower Sektion.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der notwendigen Subhastation des im Neumarkischen Kreise gelegenen Ritterguts Brandtschütz, der verwittweten Majorin v. Schmidhals, gebornen v. Czetriz, gehörig, welches nach der land-schaftlichen Taxe auf 30,387 Rthlr. 8 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt worden und worauf nachträglich ein Gebot von 20,300 Rthlr. eingegangen, ist ein anderweitiger Versteigerungs-Termin auf den 10ten März 1834 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Studnik im Partheien-Zimmer des Ober-Landes Gerichts anberaumt worden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert,

in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes Gerichts eingesehen werden. Breslau den 1. November 1833.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Gutsbesitzer Wilhelm Gottlieb Korn und seine unter Vormundschaft stehende Ehegattin Ottilie geb. Stephan bei Einreichung der Ehe die zwischen ihnen an dem zu nehmenden Wohnorte statutarisch etwa eintretende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Breslau den 18. November 1833.

Königliches Pupillen-Collegium.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Karlsstraße No. 631, 632, 633 des Hypothekenbuchs, neue No. 11 und 12 belegene Haus, der verwittweten Raths-Kanzlist Heilmann gehörig, soll im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 23,995 Rthlr. 26 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pEt. aber 24,920 Rthlr. und nach dem Durchschnittswerthe 24,457 Rthlr. 28 Sgr. Die Versteigerungstermine stehen am 18. Februar 1834, am 18. April 1834 und der letzte am 19. Juni 1834 Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lüche im Partheienzimmer No. 1 des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 26. October 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Die auf dem Ringe am Eingange der Elisabethstraße No. 52, des Hypotheken-Buchs belegene Bude, der verwittweten Buchbinder Johanne Caroline Kremsb's gehörig, soll im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialwerthe 67 Rthlr. 13 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5pEt. aber 433 Rthlr. 10 Sgr. und nach dem Durchschnittswerthe 250 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf., der Versteigerungstermin steht am 21ten Februar 1834 Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lüche im Partheien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Ge-

late zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 2. November 1833.

Königliches Stadt-Gericht.

Edictal Citatio n.

Der Christian Gottlieb Köhl aus Gardelegen, welcher nach der Schlacht von Jena 1806 aus preuß. in französische Militairdienste getreten ist, später in österr. reichischen Militairdiensten gestanden und zuletzt aus Währen Nachricht von sich gegeben haben soll, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben, wird hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf den 24sten September 1834 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Assessor Nagel an hiesiger Gerichtsstelle angeordneten Termine persönlich oder schriftlich zu melden — wobei ihm die Justiz-Commissarien Grube, Behrends, Pohlmann und Delze hieselbst zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden — und weitere Anweisung, im Falle seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten legitimirten Erben zugesprochen werden wird. Gardelegen den 5. November 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Pfandbriefe-Zinsen-Zahlung.

Bei der Breslau-Briegischen Fürstenthums-Landschaft wird der Weihnachts-Fürstenthums-Tag am 5ten December eröffnet, der halbjährliche Depositat-Tag am 19ten December abgehalten werden. Die Einzahlung der Pfandbriefe-Zinsen wird auf den 20sten bis 24ten December, die Auszahlung auf den 25ten December bis 4ten Januar, beides mit Ausschluß der Sonn- und Fest-Tage festgesetzt. Bei der Zinsen-Erhebung von mehr als 2 Pfandbriefen, ist ein Verzeichniß derselben beizubringen.

Breslau den 8ten November 1833.

Breslau-Briegisches Fürstenthums-Landschafts-Directorium.
v. Debschik.

A n n o n c e m e n t.

Mit Joh. 1834 gehen die Pachtungen nachstehender Militärischer Güter: 1) von Schloßvormerk, 2) Steffitz, 3) Schwentroschine, 4) Schlabotschine, 5) Schlabitz und Grabowitz, 6) Joachimshammer und Bratschelhoff, 7) Sontkowitz, 8) Breslawitz, 9) Platkowe, 10) Gugelwitz, 11) Balkowe, zu Ende, und es sollen deshalb diese Güter auf die nächstfolgenden 6 Jahre auf den Grund der festgesetzten Bedingungen anderweit in Pacht auszethan werden. Hierzu ist nun ein Termin auf den 6ten Januar 1834 anberaumt, und es werden daher kautionsfähige Pachtliebhaber hierdurch eingeladen, sich an dem gedachten Tage Vormittags 9 Uhr hieselbst in unserm Sessionszimmer einzufinden und ihre Gebote abzugeben. — Wir bemerken noch: 1) daß die Pachte-

bedingungen, welche in keiner Art abgeändert werden können, in den gewöhnlichen Arbeitsstunden in dem Rentamte zu Milititz zu sehen sind; 2) daß die Pachtkautionen nur in schlesischen Pfandbriefen, welche in unser Depositarium niedergelegt werden sollen, bezahlt werden können; 3) daß wir uns unter den Licitanten den uns annehmlichsten auszuwählen, so wie überhaupt den Zuschlag vorbehalten.

Dels, den 23. November 1833.

Dels-Militärische Fürstenthums-Landschaft.
v. Debschik.

Bekanntmachung.

Holz-Verkauf betreffend.

In der Oberförsterei Peisterwitz finden für den Monce December d. J. folgende Holzverkaufs-Termine statt.

1) Bau- und Nutzholz-Verkauf:

a) Distrikt Minken jeden Montag und Mittwoch Morgens 9 Uhr; die Käufer versammeln sich im Schlage bei Paperwitz;

b) Distrikt Rodeland jeden Dienstag Morgens 10 Uhr; die Käufer versammeln sich in Rodeland im Forsthaufe.

2) Brennholz-Verkauf:

a) Ober-Ablage bei Linden und Scheidewitz jeden Donnerstag; die Holzverkaufs-Zettel werden in Scheidewitz bei dem Rentanten Geisler Vormittags bis 10 Uhr gelbset;

b) Verkaufs-Platz bei Rodeland jeden Dienstag und Freitag bis Morgens 10 Uhr; die vorgedachten Zettel werden in Rodeland im Kretscham bei dem ic. Geisler gelbset;

c) Verkaufsplätze bei Steindorff und Bischwitz jeden Montag bis Morgens 10 Uhr; die Zettel werden bei dem ic. Geisler im Kretscham in Steindorff gelbset.

Peisterwitz den 27. November 1833.

Der Königliche Oberförster. Krause.

Stangenholz-Versteigerung.

Es sollen am Montag den 9ten December d. J. im Schlage bei Paperwitz Morgens 9 Uhr mehrere Haufen Nadelholz-Stangen zusammen

3 Schock Fichten- und Tannen-Dachlatten, 3 Schock dergleichen Leiterbäume, 1 Schock Kiefern-Dachlatten, 1 Schock dergleichen Leiterbäume, 5 Schock dergleichen Hopfenstangen,

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert und der Zuschlag sofort erteilt werden, wenn die Taxe erreicht und überboten worden.

Die Taxe beträgt incl. Lantime excl. Fällerlohn pro Stück Fichten-, Tannen- und Kiefern-Dachlatten I. Klasse 7 Sgr. 11 Pf., Dachlatten II. Klasse 5 Sgr. 3 Pf., Leiterbäume 2 Sgr. 8 Pf., pro Schock Hopfenstangen 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Peisterwitz den 27. November 1833.

Der Königliche Oberförster. Krause.

Bekanntmachung.

Die im Weihnachts-Termine d. J. fälligen Zinsen hiesiger Stadt-Obligationen, werden in unserer Kämmerer-Stube vom 9ten bis incl. 23. December d. J. mit Ausschluss der Sonntage und Festtage in den Amtssunden ausgezahlt.

Brieg den 26. November 1833.

Der Magistrat.

Subhastations-Anzeige.

Der nach dem Materialienwerth auf 6603 Rthlr. und nach dem Ertragswerth auf 8499 Rthlr. 20 Sgr. taxirte, dem Kaufmann Georg Leberecht Töpfer gehörige Gasthof (zur goldenen Sonne genannt), nebst Badeanstalt, zu Ober-Salzbrunn, Balzburger Kreises, soll in nothwendiger Subhastation in den auf den 3ten Februar, den 4ten April und peremptorie den 2ten Juni 1834 Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gerichtszimmer anberaumten Terminen verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Fürstenstein den 2. November 1833.

Reichsgräflich von Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Robustock.

Proclama.

Der Häusler, Schenkwirth und Fleischer Maywald zu Schreiberbau, hiesigen Kreises, will auf seinem Grundstück sub No. 20 daselbst und namentlich an der Dorfbach eine Lohstampe überschlägig erbauen. In Folge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28. October 1810 § 6 und 7 wird die projectirte Anlage hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit dem Anrufe an alle Diejenigen, welche hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenken, ihre Widersprüche innerhalb der gesetzlichen achtwöchentlichen Frist, vom Tage der Verlautbarung an, bei hiesigem Amte anzubringen. Nach Verlauf der Zeit wird Niemand mit Contradictionen weiter gehbt und die Concession zum Bau von der Königlichen Hochblöckigen Regierung zu Liegnitz extrahirt werden.

Hirschberg am 22. November 1833.

Königliches Land-Rath, Amt.

Aufforderung.

Der ehemals im 2ten Schlesiſchen Landwehr-Infanterie-Regiment gestandene Unteroffizier Gottfried Köberle, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird als der nächste Erbberechtigte zum eisernen Kreuz 2ter Klasse hiermit aufgefordert, seinen gegenwärtigen Wohnort bis spätestens den 1ten Februar 1834 anzuzeigen und gleichzeitig den Erbberechtigungschein und ein Führungszeugniß von der Ortsbehörde einzusenden, widrigenfalls die Erbberechtigung auf den nächstfolgenden Expektanten übertragen werden wird.

Ratibor den 25. November 1833.

Königliches 3tes Bataillon (Ratiborsches) 22sten Landwehr-Regiments.

gez. von Uthmann, Major und Kommandeur.

Auctions-Anzeige.

Montag den 9. December d. J. Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr und nach folgende Tage wird der Nachlaß des verstorbenen Domherrn Krüger, bestehend in Silbergeschirr, Hausrath, Leinwand, Tischzeugen, Meubles, Kleidungsstücke u. in No. 1 auf dem Dome gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden; die Bücher Versteigerung wird besonders angezeigt werden.

Breslau den 2. December 1833.

Das Executorium.**Auction.**

Am 9ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr wird auf der Schuhbrücke in den zwei Messen der Nachlaß des Königl. Domainen-Amts-Justitiarii Häbler, bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 1. December 1833.

Die Häblerschen Erben durch den Ober-Landes-Gerichts-Referendar Häbler.

Verpachtung der Fischer-Stelle in Ds w i h.

Durch Veränderung ist die erste Stelle, welche auf der Höhe liegt, sogleich für ein jährliches Pacht-Quantum von 50 Rthlr. zu verpachten oder zu verkaufen. Das Wohnhaus ist in gutem Zustande; es gehören 6 Morgen vorzüglich guter Acker und zwei Kühe dazu; auch hat der Pächter den vierten Theil der Ueberfuhr, welche nicht unwichtig ist. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafter Amte.

Zu verkaufen.

130 Stück fette Brack-Schafe sind in Nieder-Steinphandorf, bei Neumarkt zu haben.

Kauf, Seuch.

Eine Apotheke für circa 10,000 bis 20,000 Rthlr. wird zu kaufen gesucht. Einkirte Offerten darüber übernimmt Herr Kaufmann Ferd. Aug. Herzog, Schmiedebrücke No. 59 hier.

Gelder gegen pupillarsichere Hypotheken, auf hiesige städtische Grundstücke und Dominial-Güter, sind zu vergeben; eben so haben wir einige Capitalien auf Wechsel zum Term. Weihnachten o. auszuleihen.

das Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Zierlich lithographirte, bereits auf Stempel gedruckte, mit wenig Worten zu ergänzende Lehrbrief-Formulare für jede Profession sind billigst zu haben im

lithographischen Institut von Eduard Sachse, Riemerzeile No. 23.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschien
so eben:

Schlesische
Provinzialblätter.

1833.

Fünftes Stück. November.

Preis: 5 Sgr.

Inhalt.

1. Blicke in das Leben des 16ten Jahrhunderts, von Worbis.
2. Beiträge zur Geologie von Schlessien, von Karl Mosler.
3. Ueber den Real-Unterricht und die in Reisse errichtete Gewerbs- und Realschule, von Aug. Otto.
4. Ueber die gegen die Patrimonial-Gerichts-Versaffung in unserer Provinz erhobenen Beschwerden, von D. S.
5. Ueber die 25jährige Jubelfeier der Städte-Ordnung, vom Bürgermeister Polenz.
6. Ueber landwirthschaftliche Modelle und Geräthe, vom Baron von Klog.
7. Wünsche, Anstagen und Mittheilungen über Gegenstände von provinzieller Interesse.
8. Chronik.
9. Getreide-Preise.
10. Wechsel-, Geld- und Effecten-Course.

Literarische Beilage
zu Streif's Schlesischen Provinzial-Blättern.

Fünftes Stück. November 1833.

Preis: 3 Sgr.

1. Literaturgeschichte 1831 und 1833.
 1. Chronologische Tabellen zur Geschichte der deutschen Sprache, von Dr. K. F. A. Guden.
 2. Abriss der Römischen Literatur-Geschichte, von J. Ch. F. Bähr
 3. Ueber den Werth der Briefsammlung des jüngeren Plinius, von Dr. J. Geld.
 4. Handbuch der Geschichte der Literatur, von Dr. L. Wachler.
 5. Lehrbuch der deutschen Literatur für's weibliche Geschlecht, von Fr. Köffel.
2. Staats- und Cameral-Wissenschaften (1830 bis 1833.)
 1. Jahrbücher für die preussische Landeskultur-Gesetzgebung, herausgegeben von Dr. Meigebaur.
 2. Die Klassenverfassung des Preuss. Staates, von Paul Samhold.
 3. Der Preuss. Gerichts- und Polizei-Schulze, von G. A. W. Schmalz.
 4. Katechismus für Stadtverordnete der Preuss. Städte.
 5. Der Preuss. Bürger und Stadtverordnete, von G. J. Facitides.
3. Lateinische Sprachkunde. (1831.)
 1. Praktische Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, von Dr. M. Döring.
 2. Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische, von Dr. G. Drenke.
 3. Uebungen der latein. Declamationen in deutschen Beispielen, von G. Chr. Zaden.
 4. Praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische, von A. A. Hammerer.

Neue Auflagen

Alter bewährter Schulbücher

vorräthig in allen guten Buchhandlungen Deutschlands
(in Breslau in der Wiltb. Gottl. Korn'schen.)

Fr. Jacobs griechisches Elementarbuch 4r Theil.
Poetische Blumenlese. Vierte Auflage.

Ladenpreis 1 Rthl.

(Diese Auflage ist durch eine praeparatio metrica und eine Anzahl leichtere Lesestücke vermehrt.)

A. Matthiae Geschichte der griechischen und römischen Literatur. Dritte Auflage.

Ladenpreis 20 sgr.

(Durch und durch nach dem jetzigen Stande der Philologie vervollständigt und vermehrt.)

C. G. A. Stüve: Leitfaden zum Unterricht in der Weltgeschichte. Vierte Auflage. Ladenpreis 7½ sgr.

(Dieses zweckmäßig eingerichtete, reichhaltige und wohlfeile Schulbuch hat innerhalb weniger Jahre drei neue Auflagen erlebt.)

Als das beste

Weihnachtsgeschenk für Gymnasiasten

und alle ungefähr auf gleicher Bildungsstufe Stehende
ist zu empfehlen

Dr. Fr. Straß Handbuch der alten Geschichte 2 Bde.
gr. 8. Jena. 1830. 1831. Ldpr. geb. 3 Rthl.
23 Sgr.

Bereits als Prämienbuch und zum Privatstudium
auf vielen Gymnasien eingeführt, (vorräthig in Bres-
lau bei den Herren W. G. Korn, Marx und Komp.
und Aderholz.)

Jena, im November 1833. Fr. Frommann.

Empfehlungswerthes Weihnachtsgeschenk.

In der Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen,
in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Krän-
zelmarkt-Ecke), in Reisse bei Theodor Hennings,
zu haben:

Becker, K. F., Erzählungen aus der alten
Welt für die Jugend. 3 Theile mit Kupfern.
Neue (5te) verbesserte Auflage. 8vo. sau-
ber cartonnirt. 3 Rthl. 15 Sgr.

Inhalt: 1r Theil. Ulysses von Ithaka. 2r. Theil.
Achilles. 3r. Theil. Kleinere Griechische Erzählungen.

Becker's Erzählungen aus der alten Welt sind schon
lange rühmlichst bekannt und in vielen tausend Exem-
plaren durch ganz Deutschland verbreitet. Wie meist-
haft er es verstand, die jugendlichen Gemüther eben
so sehr anzuziehen und zu fesseln, als zu belehren, hat
er nicht blos in seiner Weltgeschichte gezeigt, son-
dern auch durch die Wahl des Stoffes zu diesen Er-
zählungen bewährt. Das lebendige Bild des Helden
alters der griechischen Nation, die schönen und kräftigen

gen Charactere eines Hercules, Achilles, Hector, Ulixes, Theseus, und die Züge edler Weiblichkeit bei einer Andromache, Penelope, Antigone, werden nicht nur den wohlthätigsten Einfluß auf die sittliche Bildung der Jugend äußern, sondern auch auf die angemessenste Weise das Verständniß des griechischen Lebens eröffnen und den Unterschied zwischen Altem und Neuem zeigen. So dürfte von Eltern und Erziehern der heranwachsenden Jugend als Festgeschenk nicht leicht eine bessere Unterhaltungsschrift in die Hände gegeben werden, als diese, die für das ganze Leben einen dauernden Einfluß bewahrt. Diese neue (fünfte) Auflage ist in Sprache und Form den Anforderungen unserer Zeit gemäß geändert und verbessert; des Herausgebers Corasfalt hat sie nicht minder empfehlenswerth gemacht, als die schöne äußere Ausstattung nichts zu wünschen übrig läßt.

Archiv für Damen.

Das Archiv oder die Encyclopädie von Mustern, mit dem Beinamen: Alles in Allem für Damen, enthält gegen 100 Dessains zum Buntsticken in Canevas, zum Perlensticken, zur französischen und deutschen Stickerei, zum Blondiren, Alphabete zum Wäschsticken u., und ist im netten Umschlag à 20 Sgr. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring, und Kränzelmart/Ccke), so wie in den Buchhandlungen Glogau's, Liegnitz's, Bunzlau's, Görlitz's, Oppeln's, Schweidnitz's, Ratibor's, Marienwerder's und des gesammten Deutschlands.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring, und Kränzelmart/Ccke) ist zu haben:

Weihnachtsgeschenk:

Die Reisen Jesu.

oder Beschreibung und Schilderung des jüdischen Landes und seiner Bewohner zur Zeit Jesu, mit Berücksichtigung seines Zustandes in den frühern, spätern und jetzigen Zeiten und in Verbindung mit Jesu Leben und Schicksalen. Zur Erläuterung der heiligen Schriften, vorzüglich des neuen Testaments für die reifere Jugend und für ältere, wißbegierige Bibelleser, welche der theologischen Gelehrsamkeit wenig kundig sind, von J. A. F. Schmidt (Diaconus zu Jlménau). Mit 12 Kupfern und 1 Karte, gr. 8., in lithogr. alleaor. Umschlag cartonirt. Jlménau, Voigt. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Nicht die Verbreitung der heil. Schriften allein genügt, sondern, soll sie fruchten, so ist auch deren Allgemeinverständlichmachung unerläßlich. Dieses richtige Verständniß beruht vornehmlich auf einer deutlichen Darlegung der Orts- und Zeitverhältnisse, unter denen Jesus lebte, und der damals herrschenden Sitten und Gebräuche. Noch fehlte es an einer Schrift, die dieses alles in Verbindung mit Jesu Leben und Schicksalen giebt, obchon gerade eine solche Vereinigung das Verständniß der heiligen Schrift erleichtert und das In-

teresse der Leser ungemein erhöhen muß. Diese Vereinigung war das Hauptaugenmerk des Herrn Verfassers, und seine neue, gewiß sehr glückliche Idee, Jesu Wirkksamkeit chronologisch nach seinen heiligen Wanderungen zu ordnen und sie in Reiseform einzukleiden, begünstigte eine das kindliche Gemüth ansprechende, unterhaltende und anziehende Darstellung. Das Außere dieses schönen Buches ist eben so elegant, zweckmäßig als dauerhaft und wird auf den ersten Blick für dasselbe einnehmen. Die Vorderseite des Einbandes stellt die Geburt, der Rücken das Leiden und die Rehrseite die Himmeifahrt Jesu dar. Diese überaus schöne und freundliche Ausstattung wird durch die beigegebene Karte und 12 Ansichten von Palästina noch vermehrt. Somit können wir dieses Werk nicht nur als ein sehr passendes Geschenk für Confirmanden und als Weihnachtsgabe für die reifere Jugend, sondern auch allen wißbegierigen Bibellesern zur Belehrung u. z. Erbauung gewissenhaftest empfehlen.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring, und Kränzelmart/Ccke), A. Zerck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels ist zu haben:

Neues Komplimentirbuch,

oder Anweisung in Gesellschaften und in den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend: Wünsche, Areden und kleine Gedichte bei Neujahrs-, Geburts- und Hochzeittagen; Glückwünsche bei Geburten, Kindtaufen und Bewatthäften; Heirathsanträge, Condolenzen, Einladungen, Areden beim Tanze und in Gesellschaften u. und viele andere Komplimente mit den darauf passenden Antworten, nebst einer Anzahl Schemata zu Anzeigen in öffentlichen Blättern.

In saubern Umschlag. brosch. Preis 12½ Sgr.

Es enthält dieses nützliche Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen im Anhang zweckmäßige Belehrungen: I. Ueber Ausbildung des Blickes und der Nienen. II. Sorgfältige Aufmerksamkeit auf die Haltung und die Bewegungen des Körpers. III. Geseßtheit. IV. Höflichkeit. V. Ausbildung der Sprache und des Tones. VI. Komplimente. VII. Wahl und Reinlichkeit der Kleidung. VIII. Anständiges Verhalten bei der Tafel. IX. Das Verhalten in Gesellschaften. X. Geseße der feinen Lebensart bei Abstattung der Wisten. XI. Vorschriften der feinen Lebensart im Umgange mit Vornehmen und Großen. XII. Höflichkeitsregeln im Umgange mit dem schönen Geschlecht.

Unter allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist das obige, in der Ernst'schen Buchhandlung herausgekommene, das beste, vollständigste und empfehlenswerteste.

Zweite Beilage zu No. 283 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 2. December. 1833.

Empfehlungswerthe Jugendschriften,
welche im Verlage der Taubertischen Buchhandlung
in Leipzig erschienen und in

G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben sind:

Bilder für Geist und Herz.

Oder Unterhaltungen zur Bildung und Belehrung für
Kinder beiderlei Geschlechts. Von Auguste Kühn.
Mit 6 fein illum. Kpfen. 8. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Neue Schul- und Haus-Fibel.

Nach einer verbesserten Lehr- und Lese-Methode. Von
Amalie Schoppe. Mit 5 kolorirten Kupfern. Geb.
10 Sgr.

Die Pflegemutter und ihre Pflegetöchter.

Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für Deutsch-
lands gebildete Jugend. Von Amalie Schoppe.
Mit 5 kolor. Kupf. gr. 8. Geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Bunte Bilder aus dem Jugendleben.

In Erzählungen, Märchen und Gesprächen, zur Bil-
dung des Herzens und Erweckung des Verstandes.
Von Amalie Schoppe. 2te Auflage. Mit 5 illum.
Kupf. gr. 8. Geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Neue bunte Bilder.

Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für Kinder
von 6 bis 15 Jahren. Von Amalie Schoppe.
Mit 5 kolorirten Kupf. 8. Geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Kindliche Festgaben.

Eine Sammlung von Glückwünschen und Gelegenheits-
Gedichten bei allen vorkommenden Fällen. Eltern,
Groß-Eltern und andern verehrten Personen bei fest-
lichen Gelegenheiten gewidmet. Gesammelt und heraus-
gegeben von M. Edelmann. 8. Geb. 12 Sgr.

Lust und Lehre.

In unterhaltenden Märchen und Erzählungen für die
liebe Jugend von 7 bis 13 Jahren. Von Amalie
Schoppe. Mit 7 schön ausgemalten Kupfern.
Elegant gebunden. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Wilhelm und Elfride.

Oder die glücklichen Tage der Kindheit. Ein nützliches
und unterhaltendes Lesebuch für gute Kinder, die eben
sowohl Unterhaltung als Belehrung suchen. Von
Amalie Schoppe. Mit 6 kolorirten Kupfern. Geb.
1 Rthlr. 10 Sgr.

Festgaben.

In moralischen Erzählungen und Märchen für Deutsch-
lands gebildete Jugend von 8 bis 12 Jahren. Von
Amalie Schoppe. Mit 6 schön ausgemalten Kupfern.
Elegant gebunden. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Erzählungen der kleinen Hamburg- schen Auswanderer.

Ein nützliches und unterhaltendes Lesebuch für die ge-
bildete Jugend von 12 bis 14 Jahren. Von Amalie
Schoppe. Mit 6 kolor. Kupf. Geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Briefsteller für Frauenzimmer.

Oder sachliche Anleitung zu der Abfassung der verschie-
denen Briefe und ähnlicher nöthiger schriftlicher Auf-
sätze, nebst den erforderlichen Regeln der deutschen
Sprache, der Rechtschreibung und der Schreibart.
Ein Handbuch zum Selbstunterricht. Von H. A.
Kerndörffer. Zweite Aufl. 8. Geb. 23 Sgr.

Rose, Fabeln.

In gebundener und ungebundener Schreibart, mit Nütz-
anwendungen für Jünglinge und Mädchen, aber auch
für Eltern, Lehrer und Erzieher, welche Gebrauch da-
von machen wollen. 8. Geb. 20 Sgr.

Die Familie Willmar.

Ein Buch zur Unterhaltung und Belehrung für Kinder
von 7 bis 10 Jahren von A. Kühn. Mit 6 schön
ausgemalten Kupfern. Elegant geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

J d u n a.

Oder: Neue belehrende und erheiternde Erzählungen,
Märchen und Sagen für Deutschlands gebildete Ju-
gend beiderlei Geschlechts vom 10ten bis 14ten Jahre.
Von Amalie Schoppe. Mit schönen ausgemalten
Kupfern. 8. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Blumengewinde

in

Vater Rosenfelds Lieblingslaube

Oder Unterhaltungen über Gegenstände aus dem Natur-
Kunst- und Menschenleben. Ein neues und lehr-
reiches ABC und Lesebuch von A. B. Reichen-
bach. Mit 25 prächtig illum. Kupfern. 8. Geb.
1 Rthlr.

G. P. Aderholz in Breslau.

A n z e i g e.

Vielfache Anfragen aus den nahe belegenen
Kreisen Schlesiens, des Grossherzogthums Posens
veranlassen die unterschriebne Agentur zu der
Erklärung, dass nun die Versicherung gegen
Sterbefälle des Rind- und Schaaf-Viehes begin-
nen wird, und die Statuten viel Aenderungen
und dadurch der Eintritt Erleichterungen und
grössere Vortheile erlangt hat. Exemplare der
Statuten nebst Nachtrag sind für 5 Sgr. zu be-
kommen.

Seifrodau bei Winzig den 22. November 1833.

Agentur der Leipziger Vieh-Ver-
sicherungs-Anstalt.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels ist zu haben:

Die besten Volksarzneimittel gegen alle Krankheiten,

als: Husten, Schnupfen, Kopfschmerz, Magenschwäche, Magensäure, Magenkrampf, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Hypochondrie, trägen Stuhlgang, Sicht und Rheumatismus, Engrüthigkeit, Schwindelsucht, Verschleimung, Harnverhaltung, Gries und Stein, Würmer, Hysterie, Kolik, Wechselfieber, Wassersucht, Scrophelkrankheit, Augenkrankheiten, Ohnmacht, Schwindel, Ohrenbrausen, Taubheit, Herzklopfen, Schlasslosigkeit, Hautausschläge u. s. w. 8. brosch. Preis 15 Sgr.

Wir können mit allem Recht jedem Familienvater dieses Buch als sehr brauchbar empfehlen. Viele Krankheiten würden dann im Keim erstickt, viele Leiden abgewendet und viele Ausgaben erspart werden. Ist doch die Gesundheit das erste und größte Erdengut, nach welchem jeder vernünftige Mensch trachten soll. Ohne sie sind ja alle übrigen Güter: Reichthum, Ansehen, Würden wie nichts zu betrachten. Sie allein macht uns zur Arbeit tüchtig und ist die Grundbedingung eines frohen Lebensgenusses. —

Literarische Anzeige.

Im Verlage von E. F. Fürst in Nordhausen ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Die Kunst gut und schnell zu verdauen, wenn man viel gegessen hat.

Mit besonderer Hinsicht auf die Wirkungen der Speisen und Getränke auf den Magen und die Verdauungswerkzeuge, um zu erkennen, was dem Magen schädlich oder dienlich ist. Frei aus dem Französischen übersezt von K. Frohreich. 8. geh. 10 Sgr.

Der wohlerfahrene Rathgeber für Heirathslustige, Eheleute, junge Wittwer und Wittwen,

oder Anleitung, wie man die Gatten und Gattinnen zu wählen hat, wie man sie sich getreu erhalten, sie vor Eifersucht zu bewahren und davon heilen, alle Zwistigkeiten und Zänkereien von der Ehe fern halten, und dagegen Friede, Eintracht und häusliches Glück in die Ehe einführen kann; nebst einer Entwicklung der Ursachen, welche unglückliche Ehen erzeugen.

8. geh. 15 Sgr.

Anzeige.

Zu der Berliner Strohhut-Fabrik, Abrechtsstraße No. 50 werden nur schön Strohhüte Papier in allen Farben gefärbt nach der neuesten Mode geschnitten und garnirt

F. G. Kraatz.

N e u n i o n !

welche Montag den 2. Decbr. im vormals Gesevener's, jetzt Knappi'schen Saale auf mehreres Verlangen, abgehalten wird.

Wo Unterzeichneter die Ehre haben wird, sich zum letzten Male vor seiner Abreise auf ganz gewöhnlicher und die von ihm neu erfundenen Streichzither mit Begleitung der Violine durch Franz Hefner, und Guitarre durch N. Schmuher zu produciren. Unter den vorkommenden Stücken erlaubt er sich zu bemerken, seinen neuesten Walzer, unter dem Titel: Erlöserung an Breslau.

Entrée à Person 5 Sgr. Anfang 4 Uhr.

Wozu ergebenst einladet,

Joh. Pehmeyer,
(bekannt unter dem Namen Heiling Jean)
aus Wien.

Lokal-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich mein, auf der

Schweidnitzer-Straße No. 5 im goldnen Löwen bisher geführtes Geschäft, bestehend:

in der Haupt-Agentur
der Kachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, für die
Regierungs-Bezirke Breslau und Oppeln,

in der Haupt-Agentur
der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck,
für Schlesien,

und in Expeditionen und Commissionen aller Art,
auf die

Schmiedebrücke No. 54
(Adam und Ewa)

verlegt, und dort nächst meinem Comptoir, ein offenes Gewölbe für den Detail-Verkauf der in Commission übernommenen Niederlage aller beliebigen Sorten

Berliner Rauch- und Schnupftaback
und Cigarren

wie auch mehrerer anderer, bereits bekannter Artikel eingerichtet habe.

Ich ersuche ein hochverehrtes Publikum, hiervon geneigtest Kenntniß zu nehmen, und mit der Versicherung, daß ich jeden mir zu Theil werdenden Auftrag zur besten Zufriedenheit auszuführen bemüht seyn werde, empfehle ich jede einzelne Branche meines Geschäfts zu fernerer geneigter Beachtung.

Breslau den 30. November 1833.

Moriz Geiser.

Tabak, Offerte.

Hiermit empfehle ich zur gütigen Beachtung, in großer Auswahl, mein Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken, Cigaren, ächten Marinas, Canaster, Portorico in Rollen, marktische Reans, und Roll-Tabake.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken: daß ich mich nie immer bemühen werde, den Ruf meiner Fabrik, welche jetzt hier die älteste ist, zu erhalten, und allen möglichen Anforderungen hinreichend zu entsprechen.

J. G. Nahner, Bischofs-Strasse No. 2.

Extrafeine Damentuch-Hüllen, so wie auch Pelz-Röcke für Herrn, mit verschiedenen Besätzen, in reichlicher Auswahl, empfiehlt die Tuch- und Kleider-Handlung **H. Lunge**, Ring- und Albrechts-Strassen-Ecke No. 59, zu auffallend billigen Preisen.

Anzeige.

Durch bedeutende, in diesen Tagen eingetroffene Zufuhren der neuesten und geschmackvollsten französischen Tapeten bin ich in Stand gesetzt, jeden mir gütigst zu Theil werdenden Auftrag aufs prompteste und beste ausführen zu können.

C. Schill, Tapezier, Herrenstraße No. 28.

Eine neue Sendung der feinsten Shawls und Umfchlagetücher, Seidenstoffe in allen Qualitäten, Voll-Roben im neuesten Geschmack, Pariser Damenmäntel zu allen Preisen, Teppiche in allen Größen, echtes Vorden und dergl. Shawls, Roben, Fichus und Renverses, die neuesten Charpes und Fichus empfing und empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise

die neue Mode-Waaren-Handlung des **Moriz Sachs**, am Naschmarkt No. 42, im Hause des Kaufmann Herrn Elbel, im ersten Stock.

Anzeige.

Hänfene Spritzenschläuche das Pfd. 1 Nthlr. 5 Sgr., verglichen Löschweimer das Stück 1 Nthlr. 5 Sgr. sind nicht nur stets bei mir in bester Güte vorräthig, sondern ich habe auch zur größeren Bequemlichkeit des Publikums dem Kaufmann Herrn J. G. Böhm in Breslau, wohnhaft am Naschmarkt No. 51 ein Commissions-Lager davon übergeben, welcher auch andere Aufträge für mich zu übernehmen die Güte haben wird.

Gnadenfrey den 2. December 1833.

Ernst Dertel, Kupfer- und Messing-Arbeiter.

Für Deconomen und große Haushaltungen empfehle beste grüne Seife in Fäßchen von $\frac{1}{2}$ Ctr. à 1 Nthlr., so wie von $\frac{1}{16}$ Ctr. à 15 Sgr., beides inclusive Fäßchen die Fabrik grüner Seife von **J. Cohn & Comp.**, Albrechts-Strasse zur Stadt Rom.

Blühende Blumen in Töpfen, als: Maroccanische Tazetten, wohlriechende Tulpen, Chinesische Priemeln, Reseda etc., verkauft billig

C. Chr. Monhaupt,

Ring No. 41, in der Saamen-Niederlage.

Anzeige.

Unsere unterm 8. März v. J. in No. 58 der schlesischen Zeitung eingerückte Bekanntmachung, das Dominium Jähdorf betreffend, wiederholen wir hiermit, daß wir alle unsere Verbindnisse sofort baar bezahlen, und daher keine für dasselbe eingegangene Verpflichtungen, wenn sie nicht unmittelbar von uns geschehen, erfüllen, werden demnach keine andere Zahlungen, als nur diejenigen leisten, zu denen die Verbindlichkeit durch unsere eigenhändige Unterschrift entstanden ist.

Den 28. November 1833.

Die Besitzer des Dominium Jähdorf bei Ohlau.

Bekanntmachung

Da ich mich mit Bewilligung der hohen Behörde von jetzt an Johanna Fridrici, statt wie bisher geschehen, Johanna Friedländer, schreiben und nennen werde, so mache ich dieses hiermit Jedermann, und vorzüglich meinen auswärtigen Geschäftsfreunden bekannt.

Johanna Fridrici, Pughandlung, Ring N. 14.

10 Nthlr. Belohnung

werdem demjenigen zugesichert, der zur Ermittlung eines am 26ten d. von einem Wagen gestohlenen Collys, Sign. S. B. No. 92, enthaltend 25 Stück braun gedruckte Cattune, nähere Anzeige an den Königl. Polizei-Inspektor Herrn Herzog zu machen im Stande ist.

G. D.

Breslau.

Verloren.

Am 19ten d. M. ist Unterzeichnetem ein langhäriger, grau geriegender Hühnerhund, mit braunen Flecken fortgekommen. Er hört auf den Namen Hön. Derjenige, dem der Hund zugehört, oder Auskunft darüber zu geben weiß, wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung mir Anzeige zu machen.

Lüben den 28. November 1833.

Baron v. Beverfoerde Werris,
Adjutant im 4ten Kürassier-Regiment.

V e r l o r e n.

Am 23. November sind auf der Chauffée von Oels nach Breslau die Memoiren zur Geschichte des Preuss. Staats von Massenbach, 1r und 2r Band, Eigenthum der Streit'schen Bibliothek zu Breslau, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie im Lokale der Bibliothek, Schmiedebrücke No. 55 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Z u v e r m i e t h e n

und bald zu beziehen, ist eine sehr bequeme und lichte Wohnung auf dem Raschmarkt No. 49 zwei Treppen hoch, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkove, Entré, nebst Zubehör.

Z u v e r m i e t h e n

und Weihnachten oder Ostern zu beziehen ist wegen Todesfall Albrechtsstraße No. 3 eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus drei zusammenhängenden Wohnstuben, Küche nebst Stube und Stubenkammer, so wie gehörigem Beigelaß. Näheres beim Hauswirth.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

Am 29sten. In der goldnen Gans: Hr. Schaller, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Schauspielerin Eide, von Bremen; Hr. Cadisch, Kaufm., von Posen; Hr. Beck, Ob.-Ld.-Ger.-Assessor, von Königsberg i. Pr. — Im goldnen Schwert: Hr. Klein, Kaufm., von Aachen; Hr. Bachtel, Kaufm., von Hanau; Hr. van der Bieck, Kaufm., von Hamburg; Hr. Müller, Kaufm., von Berlin; Hr. Rhode, Kaufmann, von London. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Pfeil, Major, von Groß-Wilkau; Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Wochem, Lieutenant, von Posen; Hr. v. Lüttwig, von Naselwitz. — Im weißen Adler: Hr. Löwenberg, Kaufm., von Berlin; Hr. Schröder, Ob.-Ld.-Ger.-Referend., von Ratibor. — Im goldnen Zepher: Hr. o. Birkhahn, von Pölggen; Hr. v. Chryzowski, von Olejowa. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Pappenheim, Kaufm., von Larnowitz. — In der großen Stube: Hr. v. Urub, Major, von Fetenberg; Hr. Conrad, Partikulier, von Trebnitz. — Im Kluge-Hofe: Hr. Müller, Calculator, von Wobslau. — Im Privat-Logis: Hr. Schulze, Gutsb., von Poln. Wartenberg, Albrechtsstr. No. 39; Hr. Petiscus, Partikulier, von Reisse, Schweidnitzer Straße No. 50. — Am 30ten. In der goldnen Gans: Hr. Feindt, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Schwert: Hr. Luckhaus, Kaufm., von Ranscheid; Hr. Schneider, Kaufm.,

von Frankfurt a. M.; Hr. Bernhard, Kaufm., von Leipzig. — Im blauen Hirsch: Hr. Holzh, Obersörster, von Dobrau; Hr. Ringel, Weinhändler, von Merfeldsdorf. — Im weißen Adler: Hr. Kern, Gutsb., von Leifersdorf. — Im goldnen Zepher: Hr. Graf v. Malachowski, von Warschau. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Winter, Bürgermeister, von Ohlau; Hr. König, Berg-Cleve, von Adniaschürte. — Im Privat-Logis: Hr. Koch, Insp., von Dammer, Stockgasse No. 2; Hr. Stephan, Referend., von Liegnitz, Rtg No. 41; Hr. Guttenop, Schauspiel-Director, von Liegnitz, Albrechtsstraße No. 33; Hr. Wandri, Superintendent, von Hainau, Taschenstraße No. 25.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 30. November 1833.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142 $\frac{3}{4}$	—
Hamburg in Banco	a Vista	153 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 24 $\frac{3}{4}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	105	—
Berlin	a Vista	—	99 $\frac{3}{4}$
Ditto	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$

Geld-Course.		Pr. Courant.	
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	96 $\frac{1}{2}$
Kaisertl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	113 $\frac{1}{4}$	—	—
Louisd'or	113 $\frac{1}{4}$	—	—
Poln. Courant	100 $\frac{3}{8}$	—	—

Effecten-Course.		Zinsf.	Pr. Courant.	
			Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	96 $\frac{1}{2}$	
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—	
Ditto ditto von 1822.	5	—	—	
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	—	51 $\frac{1}{2}$	
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	401 $\frac{3}{4}$	—	
Breslauer Stadt-Obligationen	4 $\frac{1}{2}$	—	104	
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	—	87	
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105 $\frac{3}{4}$	—	
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	106 $\frac{1}{4}$	—	
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—	
Disconto	—	5	—	

Getreide-Preis in Courant. (Preuss. Maass.) Breslau, den 30. November 1833.

	H ö c h s t e r :		M i t t l e r :		N i e d r i g s t e r :	
Weizen	1 Rthl. 10 Egr.	= Pf. —	1 Rthl. 3 Egr.	= Pf. —	1 Rthl. 26 Egr.	= Pf. —
Roggen	= Rthl. 28 Egr.	= Pf. —	= Rthl. 26 Egr.	= Pf. —	= Rthl. 24 Egr.	= Pf. —
Gerste	= Rthl. 17 Egr.	= Pf. —	= Rthl. 16 Egr.	= Pf. —	= Rthl. 15 Egr.	= Pf. —
Hafer	= Rthl. 15 Egr.	= Pf. —	= Rthl. 14 Egr.	= Pf. —	= Rthl. 14 Egr.	= Pf. —

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.